Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 352. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Montag, den 1. August 1881.**

Deutsche Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.

Unser Berliner △-Correspondent schreibt:

Der 22. Vereinstag des „Allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden Deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften findet vom 25. bis 28. August in Kassel statt. Es ist das erste Mal, daß ein solcher Vereinstag zum zweiten Male an einem und demselben Orte stattfindet, indem bereits der 8. Vereinstag im October 1866 in Kassel abgehalten wurde. Der diesmalige Vereinstag wird sich ohne Zweifel eingehend mit den Versuchen der Deutschconservativen und Agrarier beschäftigen, durch Reichsgesetze Einfluß auf diese freien Genossenschaften zu gewinnen. Die beiden im Reichstage nur in erster Berathung behandelten Anträge des Abgeordneten Freiherrn von Mirbach und des Abgeordneten Ackermann waren von sämmtlichen Mitgliedern der deutschen Reichspartei unterstützt und kennzeichneten sich, zwar nicht nach den Reden dieser Herren, wohl aber nach den giftigen Erörterungen der agrarischen und conservativen Presse, sowie nach den Verhandlungen der General-Versammlungen der Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer (Agrarier), deren Präsident zur Zeit Freiherr v. Mirbach ist, als Acte politischer Feindseligkeit gegen jene unpolitischen, aber wirthschaftliche Selbstständigkeit in bürgerlichen Kreisen fördernden und auf die Betheiligten auch im Sinne politischer Unabhängigkeit erziehlich wirksamen Gesellschaften. Die Gefahr, daß bei der vom Reichskanzler seit seiner Umkehr von 1876 stetig geförderten Strömung für Verstaatlichung oder wo dies nicht angeht, für strenge staatliche Controlirung der Erwerbs- und Wirthschaftsthätigkeit der Staatsangehörigen, man auch die seit ihrer Entstehung in der ersten großen Reaction von 1850 bis 1857 von staatlicher Beeinflussung oder Bevormundung freigebliebenen Genossenschaften nicht länger mit gesetzgeberischen Experimenten verschonen werde, war dem Begründer unseres Genossenschaftswesens, Dr. Schulze-Delitzsch so dringend erschienen, daß er schon auf dem vorjährigen allgemeinen Vereinstage in Altona eine Art Autorisation erbeten hatte, Zugeständnisse im Sinne des nunmehrigen Antrages Mirbach zu machen, also darin zu willigen, daß neben den Genossenschaften mit der unbeschränkten solidaren Haft des Reichsgesetzes vom 4. Juli 1868 eine besondere Art Genossenschaften mit beschränkter solidarer Haft zugelassen wurde. Ein solches Zugeständniß erschien namentlich auch aus tactischen Gründen empfehlenswerth, weil es als Compensation gelten konnte gegen die sogenannte Schulze-Delitzsch'sche Novelle, gegen den Gesetzentwurf, der aus den Erfahrungen der letzten 12 Jahre heraus diejenigen Verbesserungen des Genossenschaftsgesetzes beabsichtigt, die sich bei den Calamitäten, von denen auch die Genossenschaften nicht verschont geblieben sind, als nothwendig herausgestellt haben. Der vorjährige Vereinstag hat, statt die Autorisation zu ertheilen, nur mit einem Vertrauensvotum geantwortet. Ob die Gefahren für die Genossenschaften fortbestehen bleiben, hängt von den Wahlen zum Reichstage ab. Demgemäß haben auch die meisten genossenschaftlichen Unter- oder Provinzialverbände auf ihren vom Mai bis Juli stattgehabten Verbandstagen sich nicht veranlaßt gefunden, durch besondere Resolutionen ihre Stellung zu jenen Anträgen zu kennzeichnen. Freilich in Betreff des Antrages Ackermann war dies keinesfalls nöthig, da die Vorschläge desselben, soweit sie nicht überflüssig, absolut unannehmbar erscheinen mußten, da namentlich der Kernpunkt derselben, die Einführung einer Aufsicht über die Genossenschaften durch Communalaufsichtsbehörden, einfach einer Zerstörung des ganzen deutschen Genossenschaftswesens gleichkommen würde, wie dies auch Schulze im Reichstage erklärte. Den Antrag Mirbach wird man allenfalls am Rhein und im Königreich Sachsen mit günstigen Augen ansehen, da dort vielfach durch die Zusammenbrüche der Volksbanken in Düsseldorf und Roßwein und anderer Vereine, obschon dieselben durch die völlige Verletzung aller genossenschaftlichen Grundsätze erfolgten, der Boden für Genossenschaften mit unbeschränkter Solidarhaft auf viele Jahre zerstört ist, in den meisten anderen Landschaften, namentlich in der heimathlichen Provinz des Freiherrn von Mirbach, in Ostpreußen, wo noch keine Zusammenbrüche von Genossenschaften vorkamen, hat man sich dem Antrage entschieden widersetzt.

Die Kritiker des Liberalismus.

Unsere „Freiwillig-Gouvernementalen" in Berlin und anderwärts im Norden, bemerkt die „Magd. Ztg.", haben Zuzug aus dem tiefsten Süden bekommen. Ein Ungenannter aus Schwaben unternimmt es, den sämmtlichen deutschen Politikern, insbesondere den „liberalen", gute Lehren und Vermahnungen angedeihen zu lassen. Einen „Siebziger" nennt er sich: er hat also beinahe zwiefach das Alter, in welchem die Schwaben nach einem alten Sprichwort zu Verstande kommen. Die Reclame hat ihn auch alsbald zu einer „hochgestellten Persönlichkeit in Würtemberg" gemacht und mancher hat sich wohl schon den Kopf darüber zerbrochen, welcher ehemalige Minister etwa unter dieser Maske sich bergen möge. Indeß hat er selbst — wir müssen ihm diese Gerechtigkeit widerfahren lassen —, an diesem Versteckenspielen keinen Antheil, denn er hat seine verwandtschaftlichen Verhältnisse ziemlich offen dargelegt und so weiß man denn, daß, obschon er seinen Namen verschwiegen (warum, wissen wir freilich nicht), der Verfasser der Broschüre „Der extreme Liberalismus ꝛc." kein Anderer und Höherer ist, als der pensionirte Ober-Finanzrath Schwab, Neffe des Dichters Gustav Schwab.

Schlimmer als jene Mystification, zu der der Verfasser, wie er sagt, Nichts gethan hat, es wäre denn durch die Verschweigung seines Namens, schlimmer ist — und dafür machen wir ihn allerdings verantwortlich — die Täuschung, welche die Wahl des Titels seiner Broschüre beinahe in jedem Worte dem Leser bereitet. Wir erwarten, daß er uns den „extremen Liberalismus" schildert, aber der „Liberalismus", gegen den er polemisirt, ist ein sehr vager Begriff: unter denselben fallen eben so gut z. B. im Jahre 1848 die Gagern, Dahlmann, Beseler u. A., wie die Vogt und Simon, in der neueren Zeit die Nationalliberalen, wenigstens zum Theil, und der Fortschritt. Die „Erlebnisse", die er zu Grunde legt, sind sehr einseitige und beschränkte; man sieht, daß er Vieles von dem, was er mit „erlebt" hat, d. h. was in die Zeit fällt, die er mit vollem Bewußtsein schon durchlebte, doch sehr wenig gekannt und in seiner wahren Beschaffenheit erkannt hat, daß er darüber und aus zweiter Hand und oft sehr oberflächlich urtheilt, und wie es mit der „kritischen" Beleuchtung bestellt ist, dafür nur das eine Beispiel, daß er dem Frankfurter Parlamente einen Vorwurf macht, weil es nicht „im März und April 1848, als alle deutsche Dynastien auf ihren Thronen zitterten, als die Macht Oesterreichs gebrochen, die absolutistische und aristokratische Partei eingeschüchtert war, sich sofort an das Werk der Verfassung des Deutschen Reiches gemacht" ꝛc. — während doch das Parlament bekanntlich erst am 18. Mai 1848 zusammentrat. Ebenso leichtfertig ist es, wenn der Verfasser behauptet, daß die „monarchischen" Parteien im Parlament, die er den „französisch-liberalen" und „radicalen" Elementen entgegenstellt und — sonderbarer Weise — als gleichbedeutend mit „reactionär" behandelt, „in verschwindender Minderheit" gewesen seien. Die „monarchischen" Parteien bildeten im Parlament eine Mehrheit von wohl zwei Dritttheilen; „reactionär" war allerdings nur eine sehr kleine Minderheit, denn auf der „äußersten Rechten" saßen Männer wie Schwerin und Vincke, die Wortführer der Opposition im vereinigten Landtage Preußens 1847! Mit solchem unkritisch-leichtfertigen Verfahren schreibt man keine Geschichte, wenigstens keine, die dieses Namens werth wäre und Beachtung verdiente.

Ebenso unkritisch und unhistorisch ist es, wenn der Verfasser den deutschen Liberalismus in Bausch und Bogen als einen „welschen" bezeichnet. Weiß er nicht, daß gerade in der Zeit, von der er spricht, in den liberalen Kreisen Deutschlands eine wichtige Umbildung vor sich ging, eine Abwendung von den französischen und Hinwendung zu den englischen Ideen und Einrichtungen? Ein Hauptbestreben wenigstens vieler der liberalen Märzministerien ging darauf hin, durch Schaffung tüchtiger Gemeinde- und Bezirksverfassungen einen sicheren Grund zur Selbstregierung des Volkes zu legen (im Sinn des englischen self government), um dem Uebermaß bureaukratischer Centralisation entgegen zu arbeiten, dieser „welschen" Einrichtung, welche nicht der Liberalismus, sondern der Despotismus à la Louis XIV. in Deutschland eingeführt hatte. Selbst der in mancher anderer Beziehung allerdings mehr „welschem" und „extremem" Liberalismus zuneigende Waldeck war doch ein warmer Freund eines freien Gemeindewesens.

Freilich, der Verfasser selbst bekennt sich als einen eifrigen Vertheidiger der Staatsomnipotenz, wie sie neuerdings von dem Fürsten Bismarck zum System erhoben werden will, nicht bloß der Arbeiterversicherung zu Gunsten oder Reichs wegen, sondern des dies viel weiter gehenden Gedankens einer Uebernahme der ganzen Armenunterstützung auf den Staat. Das ist aber erst recht ein „welsches" Princip, während die Selbsthilfe und Selbstverantwortung theils der Individuen, theils der nächsten Kreise (Genossenschaften, Gemeinden, Bezirke) ein durchaus germanischer Charakterzug ist, wie wir an dem Beispiel Englands und wie wir auch bei uns an dem fröhlichen Gedeihen des freien Genossenschaftswesens ersehen. Aber dem Verfasser ist nur das berechtigt und der Bestimmung werth, was eben jetzt der leitende Staatsmann will, und jeder Widerspruch, ja schon jedes Bedenken dagegen heißt ihm frivole Opposition! Sieht er nicht, daß dies, was er verlangt, zu dem schlechtesten aller „welschen" Zustände, zu dem reinen Napoleonismus führen müßte? Er nennt das „Freihandels-Princip" das „Schooßkind des Fortschritts", als ob nicht eben dieses Princip unter der Aegide Bismarck'scher Ministerpräsidentschaft in Preußen und Kanzlerschaft im Reich mehr als anderthalb Jahrzehnte lang in Preußen und Deutschland von oben her gepflegt und geübt worden wäre! Er findet es unverantwortlich, daß die liberalen Parteien im Reichstage — aber nicht diese allein, sondern auch die freiconservativen! — nichts hätten wissen wollen von den zweijährigen Reichstagen statt der alljährlichen, „obwohl jeder Unbefangene (?) solches für zeitgemäß erkennen müßte", und bedenkt nicht, welchen schweren Vorwurf er damit dem Reichskanzler macht, der ja als Urheber der Verfassung des neuen deutschen Reichs diese Bestimmung, wenn sie wirklich so „zeitgemäß" war, sogleich in den Entwurf dieser Verfassung hätte setzen müssen, was er doch bekanntlich nicht gethan! Er schiebt in sehr abgebrochener Weise die Schuld der Unfruchtbarkeit unseren Reichstagen und muß doch zugestehen, daß ein gut Theil der Ursachen davon auf das allzu unbeschränkte Wahlrecht zurückzuführen lasse, welches den Ausschlag bei den Wahlen vielfach in die Hand von Massen legt, denen nicht immer die rechte Einsicht in der Beurtheilung der Personen und Verhältnisse beiwohne. Aber dieser Vorwurf, wenn es einer ist, fällt ganz und allein auf den Staatsmann zurück, der das „allgemeine Wahlrecht", diese „welsche" Einrichtung, aus völlig freiem Antriebe proclamirt hat, ohne daß in den gegebenen Umständen irgend ein zwingender Grund dazu, gleich auf einmal so weit zu gehen!

Das ist nur eine kleine Blumenlese aus den vielen Oberflächlichkeiten, Leichtfertigkeiten und Selbstwidersprüchen, deren der Verfasser in seiner Broschüre sich schuldig macht. Die Broschüre wird nichts desto weniger, ja grade um deswillen, unseren Officiösen und Freiwillig-Gouvernementalen eine willkommene Bundesgenossin sein; sie werden für ihre meist eben so oberflächlichen und leichtfertigen Anklagen gegen den Liberalismus die Autorität eines „hochgestellten Staatsmannes" anrufen. Mögen sie es immerhin! Vor solchen, so wenig haltbar begründeten Anklagen braucht sich der Liberalismus, zumal der gemäßigte, nicht zu fürchten. Hätte der Verfasser die Aufgabe, die er auf dem Titel seiner Schrift sich stellt, die „Irrthümer" des „extremen Liberalismus" aufzudecken und „kritisch zu beleuchten", ernsthaft und gründlich, an der Hand wohlbegründeter, geschichtlicher Beweise gelöst, so hätte er damit ein verdienstliches Werk gethan. Auch der gemäßigte Liberalismus entzieht sich keiner solchen ernsten Kritik nicht, er weiß und macht daraus kein Hehl, daß auch er bisweilen geirrt hat; er nimmt gern Belehrung an, aber nur von Einem, der wirklich sachlich, unbefangen, gerecht urtheilt. So einseitige, schiefe und offenbar ungerechte Urtheile, wie sie größtentheils der Verfasser leichthin ausspricht, dienen nicht zur Klärung der öffentlichen Meinung, sondern vermehren nur die Verwirrung, die leider ohnehin in der politischen Tagesdebatte mehr und mehr einzureißen droht.

Deutschland.

Berlin, 30. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat die Gerichts-Assessoren Kempner in Breslau, Dr. Leske in Sohrau OS., Winkler in Hannover, Radvan, Eduard Brennekam, Druffel, Preboz, Dr. Freyberg, Kratz und Lucas zu Amtsrichtern ernannt; den Gerichtsschreiber Secretair a. D. Grünewald in Bütow aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand, und dem Secretär Naad in Lübbenau den Charakter als Kanzlei-Rath, dem Kaufmann Karl Späther zu Coblenz den Charakter als Commerzien-Rath verliehen.

Dem Regierungs-Rath Zellemann ist die Stelle des Dirigenten der III. (Bau-) Abtheilung bei dem Berliner Polizei-Präsidium übertragen worden. Der ordentliche Seminarlehrer Deltjen in Löbau ist unter Beförderung zum ersten Lehrer an das Schullehrer-Seminar zu Reichenbach versetzt. Dem bisherigen Militär-Roßarzt Anton Hubert Woldt ist unter Anweisung seines Wohnsitzes in Gummersbach die commissarische Verwaltung der Kreisthierarztstelle für die Kreise Gummersbach und Waldbröl übertragen worden. (Reichs-Anz.)

Gewinnliste der 4. Klasse 164. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Kochstraße 20, ohne Gewähr.
(Diejenigen Nummern, bei welchen nichts bemerkt, sind mit 210 Mark gezogen.)

Berlin, 30. Juli. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden.

103 22 65 234 80 94 316 39 66 (300) 90 426 (300) 71 506 (3000) 12 31 (600) 79 (600) 732 39 43 870 86 (3000) 931 (600) 1013 20 1044 (3000) 5 11 17 29 77 96 246 (300) 302 67 72 474 666 723 38 816 59 (300) 69 95 906 29 59 2056 103 90 208 307 10 (1500) 32 407 27 78 790 937 3034 (300) 82 89 (300) 177 (300) 205 366 (600) 437 40 (300) 49 67 (300) 531 658 (300) 709 88 827 55 (300) 95 901 (300) 42 (300) 4000 225 (300) 33 75 79 (300) 82 99 (300) 546 (600) 80 4 (300) 629 898 904 5063 224 44 (600) 45 (600) 55 70 86 398 445 47 (300) 83 542 (600) 678 710 25 43 875 6041 46 143 204 45 333 514 41 (300) 63 64 633 702 (300) 27 (300) 73 814 67 (300) 7014 59 186 208 13 335 92 466 (300) 557 (600) 82 687 (300) 95 (300) 852 70 73 8007 (1500) 28 (300) 52 (600) 340 94 (300) 240 (3000) 338 49 (1500) 93 618 94 (1500) 506 38 90 9054 57 (300) [illegible] 42 80 752 [illegible]

10,057 102 (600) 331 (300) 57 56 528 80 (1500) 726 828 (300) 72 (300) 100 11 (1500) 42 47 71 (300) 97 (300) 35 (300) 39 623 94 (600) 709 17 37 854 67 98 **12,**017 30 87 112 (600) 46 (3000) 210 68 89 (300) 227 47 383 (300) 480 585 672 95 (300) 702 837 978 **13,**024 40 145 68 253 65 89 29 73 89 614 21 83 719 64 79 96 845 63 969 78 **14,**017 25 106 66 87 248 (300) 78 80 324 (1500) 59 437 506 64 608 714 812 (600) 18 37 45 63 **15,**005 13 94 103 281 322 64 430 34 611 14 36 (300) 60 716 828 68 99 929 59 **16,**091 108 61 72 (300) 86 93 271 365 465 (1500) 505 (300) 691 712 43 (15,000) 53 896 956 92 98 **17,**132 38 221 360 69 73 450 (600) 52 61 526 (300) 64 79 695 747 (3000) 805 6 16 77 85 (3000) 901 22 95 (3000) **18,**015 48 93 (300) 101 30 (600) 36 260 347 (600) 86 452 55 (1500) 505 76 81 680 86 704 (300) 21 847 82 910 66 **19,**153 206 39 55 81 (300) 82 383 444 63 69 71 (300) 568 602 (3000) 18 64 (15,000) 808 20 42 48 902 (600) 23 29 37 46 53.

20,012 67 103 221 45 321 67 417 34 500 27 57 (300) 68 93 95 610 65 98 732 80 847 900 1 8 65 **21,**038 63 149 315 23 56 72 84 412 32 46 83 508 (3000) 51 63 97 604 51 839 (300) 55 913 (300) 22 **22,**023 30 (1500) 65 129 59 96 222 95 338 40 423 78 85 94 (300) 507 17 22 77 81 780 81 97 827 937 52 **23,**014 24 63 238 (3000) 43 55 58 (3000) 83 (600) 343 616 51 71 72 736 99 (300) 823 (1500) 912 35 40 (300) 47 72 78 80 86 **24,**027 34 40 (600) 47 128 251 89 (300) 371 75 81 (600) 455 (300) 556 608 18 61 66 77 755 809 (300) 83 (300) 995 **25,**136 70 82 218 (300) 30 35 373 450 502 10 31 77 636 (300) 58 (3000) 61 78 808 26 930 68 69 **26,**071 179 86 240 61 332 85 91 464 (300) 72 531 69 74 (300) 99 (1500) 645 71 83 794 879 (300) **27,**111 51 71 (3000) 72 246 54 (300) 86 (600) 309 (300) 71 416 81 521 624 (3000) 852 (300) **28,**034 41 (3000) 69 77 (300) 105 9 14 42 (1500) 242 68 348 90 418 (600) 502 25 (600) 35 37 39 86 696 853 76 77 91 981 **29,**002 36 135 41 69 (1500) 70 200 387 481 553 (600) 58 (600) 71 82 (600) 94 658 823 36 988.

30,044 52 101 11 38 65 (600) 71 284 455 62 (300) 531 73 99 626 46 71 (600) 701 52 94 804 916 **31,**012 50 120 92 95 224 (600) 54 (1500) 60 82 (300) 351 56 60 617 (300) 68 98 705 11 23 (600) 30 38 83 817 78 950 93 **32,**005 (300) 31 409 57 (3000) 560 623 27 30 44 727 46 864 (600) 90 929 42 74 **33,**006 24 78 (300) 187 235 307 24 74 500 15 78 603 35 72 73 708 79 (3000) 835 94 (600) 903 **34,**129 79 92 224 28 37 59 350 93 412 (300) 556 58 79 720 907 53 (300) 88 (600) 94 (300) **35,**007 (1500) 59 (3000) 109 (300) 201 5 56 320 32 35 85 411 94 503 (300) 17 49 644 (600) 808 (6000) 34 921 34 62 87 88 96 **36,**086 101 276 317 76 89 418 59 500 (300) 53 647 719 39 43 52 56 907 20 41 **37,**047 103 42 215 77 337 (300) 41 85 (300) 540 94 634 59 708 14 814 21 93 907 31 41 95 **38,**017 36 85 169 90 234 63 (300) 71 310 (600) 55 (1500) 68 (1500) 97 470 503 17 49 83 605 58 66 78 (300) 85 724 26 (3000) 28 81 (600) 803 7 11 (1500) 37 69 72 (300) 86 923 **39,**051 56 164 92 242 48 89 93 (300) 309 61 79 98 459 549 54 626 27 53 778 (300) 908 (1500) 25 31 63.

40,039 144 (1500) 74 (1500) 240 90 (300) 348 78 434 (300) 62 93 550 67 (300) 97 618 57 730 (1500) 61 813 71 82 87 (300) 918 36 74 **41,**039 84 96 116 96 212 38 50 (300) 82 98 456 (1500) 612 766 98 812 14 80 971 95 (300) **42,**079 (3000) 99 150 55 69 81 266 392 556 95 (6000) 99 602 54 73 (60,000) 703 801 13 51 925 74 97 **43,**010 (300) 104 52 65 (3000) 261 (300) 328 414 (300) 40 81 551 (3000) 610 34 907 24 30 (6000) 55 (1500) 95 (300) **44,**064 225 (600) 43 366 445 62 82 541 57 747 977 91 **45,**013 357 98 530 54 70 648 71 706 20 (300) 30 70 79 (300) 840 956 68 84 (300) **46,**016 40 58 99 121 (300) 59 76 305 45 428 63 64 67 83 99 501 631 62 734 49 800 18 50 62 (3000) 945 **47,**040 59 75 104 25 (3000) 74 (300) 94 283 317 23 (300) 26 55 97 434 (300) 44 674 738 67 71 868 916 85 **48,**263 301 48 53 65 77 404 22 50 (300) 61 501 30 66 78 637 78 702 818 23 (1500) 82 904 30 52 53 **49,**065 (300) 122 (1500) 30 91 399 441 76 528 31 86 (15,000) 720 41 94 843 900 56.

50,016 52 (3000) 67 205 (3000) 59 327 67 449 (300) 50 51 53 (3000) 518 21 624 712 27 (300) 39 79 868 (600) **51,**088 120 64 89 (1500) 98 238 324 (1500) 44 97 476 526 37 (600) 46 53 691 706 39 49 (300) 57 62 828 45 933 **53,**006 121 73 222 (300) 33 333 95 545 766 849 953 (3000) 84 **52,**000 33 157 62 214 49 67 318 446 66 82 512 18 (300) 29 602 20 (3000) 52 758 (6000) 876 987 **54,**047 65 (6000) 123 (1500) 31 46 49 79 288 96 336 95 416 21 537 50 82 (300) 633 705 30 31 (600) 861 965 **55,**065 122 63 246 60 (1500) 87 321 79 437 (6000) 656 708 833 45 57 84 995 **56,**083 (600) 123 25 85 86 231 350 426 36 37 (300) 74 530 31 48 (1500) 52 87 (1500) 612 65 80 85 710 25 40 807 59 (300) 959 **57,**016 19 31 (600) 66 89 96 105 304 90 (1500) 458 508 (300) 72 (300) 93 646 75 (3000) 704 (1500) 11 (600) 22 63 89 (300) 888 932 (1500) 58 **58,**036 89 138 84 213 27 324 96 419 36 50 531 35 41 69 653 58 706 27 62 74 83 851 903 33 68 **59,**075 181 250 68 (300) 308 67 410 62 517 (1500) 82 629 84 706 22 71 (300) 850 (600) 54 951 81.

60,011 137 53 68 73 244 63 368 (300) 76 82 (600) 497 527 650 96 885 937 99 **61,**011 100 23 42 209 58 302 (1500) 5 55 424 67 532 86 662 87 861 72 950 53 **62,**012 (300) 52 72 84 93 170 81 221 26 28 99 (300) 372 467 (300) 602 (1500) 61 (600) 845 (300) 77 (1500) 981 (300) **63,**001 124 220 (1500) 47 52 414 22 55 505 7 30 37 41 50 73 79 729 34 43 55 815 **64,**149 58 243 327 64 (1500) 65 (300) 433 77 506 (3000) 50 667 74 82 830 (1500) 47 75 948 78 97 **65,**032 58 73 102 48 (600) 294 402 30 49 (3000) 69 78 621 64 80 767 821 31 74 81 913 74 **66,**026 47 122 (600) 200 (300) 64 302 30 45 455 61 71 89 614 37 728 40 836 **67,**055 57 108 265 (300) 83 (300) 301 489 517 656 58 (600) 787 (600) 829 83 (300) 86 900 37 88 **68,**003 37 121 289 (1500) 384 403 (1500) 543 618 39 (300) 708 859 997 **69,**013 20 67 124 95 215 37 42 46 97 319 92 403 5 44 47 (300) 53 78 79 509 (1500) 56 86 89 607 (300) 9 57 94 95 705 9 48 (300) 814 974 86.

70,007 (300) 9 23 81 (3000) 210 42 62 81 408 16 24 519 22 (300) 35 44 69 95 665 86 (300) 706 811 27 65 933 97 **71,**006 54 85 114 55 341 77 525 50 (600) 60 610 25 51 64 81 720 95 842 65 76 964 93 **72,**089 94 158 215 79 97 360 503 (300) 17 28 59 74 689 714 16 44 (600) 81 94 833 93 938 72 81 96 **73,**078 135 (300) 95 (1500) 208 11 18 28 40 53 (600) 64 91 (3000) 352 91 450 511 41 (300) 81 643 87 94 (300) 98 753 87 (600) 812 925 36 **74,**145 315 403 40 44 514 91 (6000) 609 32 54 (1500) 66 728 69 99 (600) 874 988 95 **75,**017 (3000) 142 59 219 31 64 74 321 41 82 429 520 669 731 69 87 (3000) 919 58 **76,**045 (300) 182 215 89 417 47 59 86 97 577 621 728 50 80 886 910 36 79 96 **77,**029 137 52 206 88 (300) 91 314 414 48 77 608 715 (300) 22 94 839 902 4 58 **78,**007 117 75 (1500) 82 88 333 61 424 (1500) 74 530 44 623 41 65 (1500) 727 34 (1500) 820 36 56 88 (300) 912 36 92 **79,**035 72 84 100 15 268 307 49 50 (300) 646 716 38 50 834 906 67.

80,006 (600) 70 153 74 211 50 304 30 47 (300) 420 519 22 97 619 730 41 (1500) 57 58 820 (300) 21 45 **81,**062 131 69 213 18 64 371 483 632 37 40 788 91 94 837 (300) 47 921 33 99 **82,**009 124 26 31 47 (300) 210 (1500) 22 54 99 343 462 570 837 (600) 74 (300) 97 900 4 20 **83,**058 60 61 105 16 (300) 62 66 (1500) 480 519 628 704 43 (300) 803 8 78 97 (600) 99 929 40 43 **84,**045 (300) 115 67 83 96 310 94 444 562 (300) 693 706 94 807 59 64 75 (1500) **85,**013 (300) 26 33 59 149 (300) 73 (3000) 288 (600) 302 (600) 447 54 59 512 51 61 66 619 (300) 767 70 90 805 41 (1500) 83 927 (300) 54 **86,**087 89 133 40 57 75 247 76 83 94 486 89 558 59 (300) 85 636 89 732 42 72 95 (600) 818 75 924 (600) 84 **87,**057 (300) 86 (600) 123 73 210 26 67 (300) 94 306 55 414 55 (300) 561 72 80 91 602 58 67 758 870 (300) 80 91 913 (6000) 39 46 57 **88,**001 27 31 (1500) 50 92 94 111 31 204 17 (600) 46 47 96 300 (300) 548 672 709 48 68 80 810 39 69 958 92 (300) 98 **89,**025 70 91 95 113 18 20 (300) 29 31 52 57 69 266 67 85 93 (1500) 388 492 93 560 65 70 73 76 680 722 (3000) 75 822 45 (300) 900 87.

90,004 25 32 46 (300) 61 168 200 45 55 79 (600) 93 358 422 63 584 604 47 53 55 67 716 (1500) 28 89 837 980 98 **91,**015 35 (1500) 107 10 266 89 (1500) 313 39 416 80 539 51 607 45 66 723 (300) 27 43 67 92 807 11 85 911 49 65 **92,**011 25 61 63 132 74 351 58 70 79 83 437 (6000) 46 86 515 17 18 604 (300) 45 (300) 61 70 87 (1500) 89 98 708 55 804 12 24 90 907 52 57 (3000) 66 94 95 **93,**023

118 49 203 21 (300) 28 45 70 84 92 98 320 (300) 48 56 412 (1500) 44 (3000) 47 80 518 97 643 93 717 62 67 72 87 (300) 88 859 81 902 **94**,025 (300) 39 97 150 56 (1500) 206 (300) 32 355 73 (3000) 76 401 504 14 30 52 (3000) 642 711 40 51 66 853 (3000) 924 (300 33 80 95.

= **Berlin**, 31. Juli. [Fürst Bismarck. — Zur Begegnung unseres Kaisers mit Kaiser Franz Josef. — Ende einer Legislaturperiode. — König Kalakaua.] Die Abreise des Fürsten Bismarck von Kissingen ist noch nicht so bestimmt festgesetzt daß darüber sichere Mittheilungen gemacht werden könnten. Bekannt ist es ohnehin daß der Reichskanzler seine Reisepläne nicht vorzeitig bekannt werden läßt. Ebensowenig steht es fest, daß er sich zur Nachcur nach Gastein begiebt, obschon dies anzunehmen ist. Von einem Besuche des österreichischen Ministerpräsidenten in Kissingen ist es auch ganz still geworden und der Besuch des Kaisers Franz Josef bei Kaiser Wilhelm giebt sich immer mehr als das, was er ist und sein sollte, ein Höflichkeitsbesuch. An dieser Stelle wurde dies fortdauernd mit dem Bemerken hervorgehoben, daß aller Wahrscheinlichkeit nach der Kaiser von Oesterreich nach Gastein kommen werde. Ob unser Kaiser in Salzburg einen kürzeren Aufenthalt nimmt, ist nicht wahrscheinlich. — Gegenwärtig wird die streitige Frage wieder erörtert, ob die Dauer einer „Legislaturperiode" von dem Tage der Wahlen oder von der Eröffnung der Session gerechnet wird. Obgleich der Wahltag dafür entscheidend sein sollte, wird in Regierungskreisen die andere Ansicht festgehalten, weil ja sonst das Reich gegenwärtig ohne Reichstag wäre. Eine authentische Erläuterung auf dem Wege der Gesetzgebung wäre sicherlich erwünscht. Sollte der Antrag auf Verlängerung der Legislaturperiode wieder vorkommen — worüber jetzt noch gar nichts feststehen kann — so wäre es am Orte, darüber Klarheit zu schaffen. — Der hier eingetroffene König Kalakaua wird verschiedene militärische Einrichtungen ꝛc. in Augenschein nehmen. So wird derselbe morgen früh 9 Uhr einem kriegsmäßigen Schießen des 2. Garde-Feldartillerie-Regiments auf dem Schießplatz bei Tegel beiwohnen und am Dinstag soll ein Bataillon des 2. Garde-Regiments zu Fuß ein Vorexercieren im Feuer haben. Hauptmann von Rosenberg I. vom Kaiser Franz-Regiment, welcher der englischen Sprache voll mächtig, ist zur Begleitung des Königs Kalakaua bei seinen militärischen Besichtigungen commandirt.

[Personal-Veränderungen bei den Justizbehörden.] Versetzt sind: die Amtsgerichtsräthe Freiherr von Kittlitz in Muskau an das Amtsgericht in Görlitz, Schmidt, in Soldau an das Amtsgericht in Cüstrin, von Stiernberg in Sigmaringen an das Amtsgericht in Marburg, die Amtsrichter Mittmann in Kattowitz an das Amtsgericht in Habelschwerdt, Parisius in Labischin an das Amtsgericht in Luckenwalde und Falckenthal in Labiau an das Amtsgericht in Wehlau. — Zu Amtsrichtern sind ernannt: die Gerichtsassessoren Raddatz bei dem Amtsgericht in Tuchel, Druffel bei dem Amtsgericht in Tecklenburg, Kratz bei dem Amtsgericht in Remscheid, Lucas bei dem Amtsgericht in Moers, Dr. Freusberg bei dem Amtsgericht in Bochum, Predeek bei dem Amtsgericht in Altena und Brennekam bei dem Amtsgericht in Friedland O.-Pr., der Amtsrichter von Schutzbar, genannt Milchling, in Niederaula ist in Folge seiner Zulassung zur Rechtsanwaltschaft aus dem Justizdienst entlassen. — Der Landgerichts-Director von Pestel in Stade, die Landgerichtsräthe Ebers in Berlin und Giersberg in Breslau sind gestorben. — Der Amtsgerichtsrath von Schilgen in Halle a. S. ist zum Notar im Oberlandesgerichtsbezirk Naumburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Staßfurt, ernannt, unter der Verpflichtung, fortan den Amtscharakter als Justizrath zu führen. — Versetzt sind: der Notar Falkenbach in Merzig in den Amtsgerichtsbezirk Saarlouis, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Saarlouis und der Notar Euler in St. Goar in den Amtsgerichtsbezirk Aachen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Aachen. — In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: die Rechtsanwälte Kaufmann aus Demmin bei dem Landgericht in Greifswald und Hirsch aus Meseritz bei dem Landgericht daselbst. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt, Justizrath Neumann aus Berlin bei dem Landgericht II in Berlin, der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Nebe aus Zeitz bei den Landgerichten in Naumburg und Rudolstadt, der bisherige Amtsrichter Keller in Schwiebus bei dem Landgericht in Meseritz, die Gerichts-Assessoren Dr. Klöckner bei dem Landgericht in Frankfurt a. O., Landmann bei dem Amtsgericht in Iserlohn, Hentschel bei dem Amtsgericht in Zielenzig, Krüger bei dem Landgericht in Cöslin, Alfred Julius Müller bei dem Amtsgericht in Demmin und Dr. Gellert bei dem Landgericht in Lissa. — Dem Notar Präsent in Uelzen ist die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt. — Die Rechtsanwälte und Notare Justizrath Gleim aus Melsungen, Justizrath Piehl in Minden und Rathjen in Glückstadt sind gestorben. — Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendare v. Negelein im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Breslau, Remy im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M., Fürstenau und Hülsemann im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Kassel, Reiling, Eisentraut und Chaus im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Naumburg, Dr. Rewoldt im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Kiel, Kleckow, Ilsen und Döhner im Bezirk des Kammergerichts, Krey, Dr. vom Grafen und Pfeffer von Salomon im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Köln, Voß im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Hamm, Herrmann, Kabath und Rohde im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Königsberg, Wermuth und König im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Celle. — Die nachgesuchte Dienstentlassung ist ertheilt: den Gerichtsassessoren Dr. von Gizycki, Meyer, Glogau und Berthold behufs Uebertritts zur allgemeinen Staatsverwaltung und dem Gerichtsassessor von Klitzing.

[Zur Wahlbewegung.] Aus Ostpreußen wird der „L. C." geschrieben: „Ein liberales Blatt besprach dieser Tage die politischen Verhältnisse in Ostpreußen und meinte bei dieser Gelegenheit, es wäre Sache der liberalen Agitation, den feudalen Ring zu sprengen, mit welchem die Epigonen des Mittelalters ihr ländliches Gefolge von aller Wahlbewegung abzusperren wissen. Was hierunter zu verstehen, setzt das Blatt sogleich auseinander. Es seien die ländlichen Arbeiter zu überzeugen, daß sie die Vortheile, welche sie seit den vormärzlichen Zeiten einheimsen konnten, dem Liberalismus, nicht aber den Feudalen danken müssen, daß sie auch ferner von letzteren trotz aller schönen Versprechungen nichts zu erwarten haben. Die Furcht vor etwaiger Kündigung werde um so mehr schwinden, je mehr die ländlichen Arbeiter in geschlossenen Reihen den feudalen Herren die „politische Gefolgschaft" aufkündigen. Jeder unbefangen Urtheilende wird zugeben, daß hier zu einem Mißverständnisse auch nicht die geringste Veranlassung vorliegt, und doch sieht sich das Organ der Herren Minnigerode und Genossen, das „Deutsche Tageblatt", bemüßigt, unter Bezugnahme auf den in Rede stehenden Artikel darauf hinzuweisen, daß „die fortschrittliche Presse sich jetzt daran mache, die ländliche Bevölkerung zum Widerstand gegen die Rittergutsbesitzer aufzustacheln." Also „Aufkündigung der politischen Gefolgschaft" der Conservativen soll gleichbedeutend sein mit „Widerstand gegen die Rittergutsbesitzer!" Das „Deutsche Tageblatt" versteigt sich zu Ausdrücken, wie „Schamlosigkeit, bodenlose Dreistigkeit, Prediger des Klassenhasses, offene Auflehnung der ländlichen Arbeiter gegen ihre Herrschaft." Um die „friedlichen Bürger" graulich zu machen, wird wieder einmal das ziemlich abgenutzte rothe Gespenst an die Wand gemalt; es wird sogar mit dem Strafrichter gedroht. Alles dies setzt uns nicht in Erstaunen, da wir nachgerade an diesen Ton uns gewöhnt haben. Wenn wir gleichwohl von diesem jüngsten Product conservativer Logik Notiz nehmen, so geschieht es nur, um den Nachweis zu führen, daß freilich in Ostpreußen einer politischen Partei Dinge zur Last gelegt werden müssen, die mit „socialistischen Umtrieben" eine große Aehnlichkeit haben — das ist aber die conservative Partei. — In Ostpreußen huldigen bekanntlich viele Gutsbesitzer freisinnigen Grundsätzen. Sie sind in den Kreistagen stark vertreten, ebenso in den übrigen Organen der Selbstverwaltung. In dem Provinziallandtage bilden sie die Mehrheit; der Landesdirector gehört der Fortschrittspartei an. Lange Jahre hindurch hat Ostpreußen fast nur Fortschrittsmänner in das Abgeordnetenhaus und auch in den Reichstag geschickt. In den letzten Jahren, namentlich 1878, hat die liberale Partei freilich große Niederlagen erlitten, und die Conservativen setzen natürlich alle Hebel in Bewegung, um die ihnen zugefallenen Wahlkreise zu behalten. — Woran lag es nun, daß das sonst gut liberale Ostpreußen seine Gesinnung änderte? Zum Theil daran, daß es der conservativen Presse, den conservativen Agitatoren gelungen war, die liberalen Gutsbesitzer bei den ländlichen Arbeitern in Mißcredit zu bringen, sie für alle Noth verantwortlich zu machen. Daß man es hier nicht blos mit einer friedlichen Propaganda für die conservative Sache zu thun hat, sondern mit einer sehr weitgehenden Agitation, dafür sprechen deutlich genug die Wahlacten des deutschen Reichstages, deren Studium wir den Hintermännern des „Deutschen Tageblattes" dringend empfehlen können. Dieselben haben es als zweifellos hingestellt, daß von conservativer Seite in dem Aufhetzen der Wähler gegen die liberalen Gutsherren eine große Virtuosität entwickelt worden ist. Mögen die Conservativen also lieber vor ihrer eigenen Thür fegen; was gegenwärtig in conservativen Versammlungen, wie in der conservativen Presse an Erregung des Klassenhasses, an Verleumdung der gegnerischen Partei und deren Führer zu Tage gefördert wird, das stellt sich den Leistungen der nunmehr in die Acht erklärten Socialdemokraten ebenbürtig an die Seite. Wie kann ein conservatives Blatt gerade bei einer Besprechung ostpreußischer Verhältnisse eine solche Empfindlichkeit zur Schau tragen und den Liberalen den Vorwurf der Aufwiegelung ꝛc. ins Gesicht schleudern?"

[Marine.] S. M. S. „Niobe", 10 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitän Sattig, ist am 24. Juli in Arendal eingetroffen.

—ch.— [Von der sächsischen Grenze, 30. Juli. [Russisches Seminar in Leipzig. — Wahlagitation. — Orkan.] Vor einiger Zeit war das Gerücht verbreitet, daß das an der Leipziger Universität bestehende, lange Zeit mit günstigem Erfolg wirkende philologische Seminar für russische Studierende aufgehoben werden würde. Allerdings ist die Aufhebung im russischen Unterrichtsministerium erwogen, doch hat die russische Regierung auf Grund des Gutachtens einer zur Erörterung der Frage beauftragten Commission nicht allein die Weiterunterhaltung des Seminars, sondern sogar eine Verstärkung der den Studirenden, welche das Seminar besuchen, gewährten Stipendien beschlossen. — Die conservative Partei in Sachsen geht diesmal bei den Reichstagswahlen mit großer Keckheit vor, jetzt erfährt man, daß sie auch für den Löbauer Kreis einen Candidaten aufstellen will in der Person des Herrn von Criegern. Im Zittauer Kreise hat der Vorstand des Conservativen Vereins die gegen ihren Candidaten, Regierungsrath Dr. Wähnig, wegen seiner Empfehlung der Candidatur des Reichskanzlers Dr. Schmidt in Dresden erhobenen Vorwürfe mit der Erklärung beantwortet, er halte es für unwürdig, darauf zu antworten. Dem gegenüber ist denn eine neue Aufforderung erschienen, die Conservativen möchten die erhobenen Anklagen widerlegen oder wegen Verleumdung klagen. — Ueber die Wirkung einer Windhose, die am 26. c. die Gegend von Bautzen und Umgebung heimsuchte, liegen jetzt genauere Nachrichten vor. Die Windhose hat in einer Breite von 2- bis 300 Schritten furchtbar gehaust. Im Buskauer Walde ist das Dach eines Bahnwärterhauses abgehoben und etwa 200 Schritt fortgetragen, manche Schieferdächer sind demolirt und der an Dächern angerichtete Schaden ist ein sehr bedeutender. Die Waldungen bei Buskau, Neukirch und Gaußig haben sehr gelitten, ebenso die Obstalleen und Obstbäume auf dem vom Orcan heimgesuchten Striche, die auf den Feldern stehenden Getreidepuppen sind hoch in die Lüfte getrieben und viele Feldbesitzer sind ihrer ganzen Roggenernte verlustig gegangen. An demselben Abende ging in dem Elbthal bei Pirna ein mächtiger Wolkenbruch nieder und ein Sturm brach dort starke Bäume ab.

Dänemark.

Kopenhagen, 27. Juli. [Die Wahlen und die neue Kammer.] Gestern fand die große Wahlschlacht für die zweite Kammer statt und endete mit einem vollständigen Siege für die Opposition. Diese gewann sechs Plätze, so daß die Regierungspartei von den 102 Plätzen des Folkething nur noch 27 hat. Sie war bisher die stärkste der Gruppen in der Kammer, und sie hat jetzt den Vorrang den Radicalen, die von 29 auf 32 gestiegen sind, abtreten müssen; die Moderaten haben sich von 22 auf 24 geschwungen, und selbst die 18 Wilden haben einen neuen Cameraden erhalten. Doch dies hat weniger Bedeutung; die Hauptsache ist, daß die verschiedenen Gruppen der Linken, wenn auch scheinbar getrennt, jetzt im Kampf gegen die Conservativen und die Regierung wieder einmüthig beisammen stehen, wie es seit drei Jahren nicht mehr der Fall war. Die Regierung hat abermals eine geschlossene Phalanx von 75 Gegnern wider sich, dahin hat es ihre Weisheit und Energie, von der ihre Anhänger so viel zu erzählen wissen, gebracht. Das ist in der That ein sprechender Beweis für den großen Erfolg aller Gewaltmittel des Ministeriums, der vier Auflösungen des Folkethings im Laufe von fünf Jahren, und der Aufstellung eines provisorischen Finanzgesetzes. Und was nun? Der Reichstag soll demnächst wieder zusammentreten und das Budget, über welches der ganze Conflict entstanden ist, soll wieder vorgelegt werden. Wird das Ministerium wirklich das alte abgedroschene Spiel mit den acht Finanzberathungen, in denen dieselben Worte gesprochen, dieselben Abstimmungen vorgenommen werden, zum dritten Mal beginnen? Fast scheint es so, denn daß das Ministerium, nachdem die große Mehrheit der Bevölkerung jetzt so laut seine Politik mißbilligt hat, den Schauplatz verlassen sollte, daran ist gar nicht zu denken. Hieß es doch in der ministeriellen Vorstellung an den König, durch welche man die Nothwendigkeit der Kammerauflösung zu begründen suchte, daß man einem neugewählten Folkething ebensowenig die einseitige Entscheidung über das Budget werde einräumen können, als demjenigen, das sich jetzt so ungefügig zeige, was also soviel sagen will, als daß es dem Ministerium ganz gleichgiltig sei, wie die Wahlen ausfielen. Es ist überhaupt merkwürdig, wie die Regierung und ihre Anhänger, aus Furcht davor, daß die Opposition zur Macht gelangen könne, es sich angelegen sein lassen, ganz klare und einfache Verhältnisse zu verwirren und zu verdrehen. Man behauptet von jener Seite, die Opposition wolle die Alleinherrschaft über das Budget an sich reißen und der ersten Kammer nicht die ihr verfassungsmäßig zukommende Gleichberechtigung einräumen. Nun bestimmt das Grundgesetz, daß, um dem Finanzgesetz Giltigkeit zu verschaffen, der völlig übereinstimmende Beschluß beider Kammern vonnöthen ist, jedoch ohne in irgend einer Weise das Recht einer Kammer zu bestreiten, in den verschiedenen Punkten nach Belieben Ja oder Nein zu sagen, so daß also, wenn ein abweichender Beschluß der beiden Kammern über einen Punkt vorliegt, dieser nicht zur Erledigung kommt. Es ist dies so klar und einleuchtend, daß es ganz unmöglich scheint, hier Zweifel schaffen zu können. Und doch ist dies der Regierungspartei gelungen. Im vorliegenden Fall legt die Regierung dem Reichstag ein Budget vor, in dem die zweite Kammer vier Punkte mißbilligt und nicht annehmen will; sie sagt also „Nein", während die erste Kammer sie billigt und also „Ja" sagt. Unter gewöhnlichen Verhältnissen wären die Punkte also fortgefallen. Allein unsere Regierung will sie nun einmal à tout prix durchführen. Es wird also die neue Doctrin erfunden, daß die zweite Kammer der Regierung und der ersten Kammer ein Budget „aufzwingen" und den der letzteren gebührenden Einfluß beeinträchtigen will. Die zweite Kammer wird also aufgelöst und da sie sich noch nicht geben will, wieder aufgelöst, wobei das Ministerium noch dazu erklärt, daß es sich durch den Ausfall der Wahlen nicht werde beeinflussen lassen. Auf welcher Seite ist nun das verfassungsmäßige Recht, und von welcher Seite wird nun Zwang ausgeübt, um es womöglich zu beschränken? Daß die große Mehrzahl der Intelligenten auf dieser letzteren Seite steht, spricht weder zum Vortheil ihrer Einsicht noch ihres Zweckmäßigkeitsgefühls. (W.-Z.)

Rußland.

Petersburg, 24. Juli. [Gährung unter den Bauern.] Es scheint plötzlich in vielen Gouvernements gleichzeitig eine religiös schwärmerische Prophezeiung verbreitet zu werden, daß an einem gewissen Tage nach Vollendung der Ernte aus weiter Ferne ein Greis erscheinen werde, um das Zeichen zu geben zum Beginne der besseren Zeit in Rußland, die damit anfangen werde, daß alle Feinde des rechten Glaubens mit Kindern und all ihrem Besitze vom Erdboden vertilgt werden. Boten irgend einer Secte, oder vielleicht auch der Nihilisten ziehen umher; wenn dieselben in einem Dorfe eintreffen, ruht mitten in der Ernte alle Arbeit; tagelang werden Versammlungen auf den Wiesen gehalten, wobei es eigenthümlich finster und schweigsam zugehen soll; die Popen, Lehrer und Schulzen dürfen nicht theilnehmen und es ist auch wenig zu erfahren, doch scheint es, daß die Nichtrussen und die Adeligen sorgfältig notirt und beobachtet werden, denn vielfach werden die Gouverneure für mögliche Fälle um schleunigen Schutz ersucht, da die Landsitze der Begüterten seit einigen Tagen von lauernden Gesichtern umschlichen würden. Im Districte Pultawa wurden zwei Bauern in der Trunkenheit festgehalten und sagten mit sonderbar hohlem Tone am nächsten Morgen aus, die heilige Mutter von Rjäsan sei wegen des Unglücks Rußlands befragt worden und sie habe versprochen, einen Retter zu senden; der werde bald, bald kommen und in Rußland den wahren Glauben wieder herstellen, der verloren gegangen sei; auch die Popen glaubten nicht recht und der Czar glaube gar nichts, darum helfe er auch den Bauern nicht; die heilige Mutter habe es gesagt und aus ihrer Kapelle zu Rjäsan werde das geweihte Feuer geholt werden, um damit den Boden Rußlands endlich vom Unglauben zu reinigen. Von den „Herren" dürfe keiner mehr bleiben. Die Erscheinung an sich ist nicht ungewöhnlich in Rußland, wo es jährlich neue Secten giebt, aber so ausgedehnt und offenbar einheitlich geleitet, in Verbindung mit den übrigen Symptomen einer immer drohenderen Catastrophe, wird sie doch sehr bedenklich. Religiöser Wahnsinn und furchtbare Nothlage können plötzlich Dinge von entsetzlicher Tragweite herbeiführen, zumal die Ernte in den mittleren Districten gerade nur das dringendste Bedürfniß bestreiten kann und wieder die durch nichts gemilderten hohen Abgaben nach dem Ernteschluß hinzutreten, um vielleicht der lange verhaltenen Rache zum Ausbruche zu helfen. (Pr.)

Provinzial-Zeitung.

+ **Breslau**, 1. Aug. [Mord.] Am vorigen Sonnabend Vormittag 10 Uhr wurde hierorts ein Mord entdeckt, der ärztlichem Ausspruche zufolge schon einige Tage vor Auffindung der Leiche verübt worden ist. Die unter polizeilicher Controle stehende unverehelichte Selma Hein hatte nämlich eine 10tägige Haftstrafe zu verbüßen, und wurde dieselbe an dem obengenannten Tage zur bezeichneten Stunde aus dem Gefängniß entlassen. Am Ausgangsthor des Amtsgerichts hatte sich ihr Zuhälter, der bereits mehrfach mit Zuchthaus bestrafte Klemptnergeselle Ermisch eingefunden, welcher der wieder in Freiheit gesetzten Dirne ihren Stubenschlüssel mit dem Bemerken einhändigte, daß er nur einen kleinen Geschäftsgang zu besorgen habe, in einer Stunde jedoch nachfolgen würde. Als dieselbe in ihre Wohnung Laurentiusstraße Nr. 26 anlangte, bemerkte sie zu ihrer Verwunderung an der Stubenthür noch ein Vorhängeschloß angebracht, welches durch einen Schlosser gewaltsam geöffnet werden mußte. Auf dem Sopha fand die Hein bei ihrem Eintreten zu ihrem größten Schreck einen mit einem weißen Unterrock zugedeckten Menschen vor, der bei näherer Betrachtung mit blutendem Angesicht und nur mit einem Hemde bekleidet entseelt dalag. In ihrerr Angst rief die Genannte mehrere Hausbewohner und einige Schutzmannschaften herbei, welche unter Aufsicht des Revier-Commissarius eine Besichtigung der Leiche und des Zimmers vornahmen. Es wurde hierbei festgestellt, daß der aller Wahrscheinlichkeit nach Ermordete ein ca. 30 Jahr alter Mann war, mehrere Wunden am Kopfe hatte, daß ihm ferner das halbe rechte Ohr fehlte, und daß er mittelst eines an seinem Halse befindlichen Strickes erdrosselt worden ist. Unter dem Kopfe des Todten stand ein mit Blut gefülltes Eisengeschirr. Der Leichnam wurde sofort nach dem ehemaligen Selenke'schen Institut übergeführt, woselbst auf Antrag der kgl. Staatsanwaltschaft die Legalsection vorgenommen werden wird. Ueber die Personalien des Entseelten konnte bis jetzt mit Sicherheit noch nichts festgestellt werden, da weder seine Kleidungsstücke noch irgend etwas von seinem Besitzthum vorgefunden worden ist. Der dringende Verdacht, diesen Mord verübt zu haben, lenkt sich zuerst auf den obenerwähnten Ermisch, der sich im Besitz des Stubenschlüssels befunden, und in Gemeinschaft eines Mannes von einigen dortigen Hausbewohnern in jener Wohnung gesehen worden ist. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, den Verdächtigen zu ermitteln.

= **[Personal-Nachrichten.]** Ueberwiesen: der zum Regierungs-Assessor ernannte seitherige Gerichts-Assessor Schwiebs aus Insterburg dem Regierungs-Collegio in Oppeln. — Bestätigt: die Wahlen des Bürgermeisters Hencinski aus Reichthal, Kreis Namslau, zum Bürgermeister der Stadt Guttentag und des Rentiers Leyfer in Patschkau zum Rathsherrn, sowie die Vocation des katholischen Lehrers Nowomiejski zu Brzezinka, Kr. Gleiwitz. — Definitiv angestellt: der seitherige commissarische Kreisthierarzt Gabbey zu Gleiwitz als Kreisthierarzt des Kreises Gleiwitz, und der katholische Lehrer Machunze zu Schwientochlowitz, Kreis Beuthen.

D—l. **Brieg**, 29. Juli. [Fischerei-Schutzverein. — Molkerei-Genossenschaft.] Hierselbst hat sich unlängst ein Fischereischutzverein gebildet, welchem die hiesige Fischerinnung und Besitzer und Pächter von Fischereien in der Umgegend angehören. Da der Fischdiebstahl in der letzten Zeit sehr überhand genommen, hat sich der Verein veranlaßt gesehen, Prämien auszusetzen für die Anzeige von Fällen, in denen unerlaubt gefischt oder Fische unter der Hälfte des Werthes gekauft worden. — Die Brieger Molkereigenossenschaft hat unlängst mit dem Bau ihres Etablissements an der Feldstraße begonnen. Die Anlage wird unter Leitung des Molkerei-Directors Reinsch aus Breslau mit Dampfbetrieb hergestellt und wird so eingerichtet, daß bis zu 6000 Liter Milch täglich verarbeitet werden können. Die Eröffnung des Betriebs soll am 1. November erfolgen.

⊙ **Beuthen**, 30. Juli. [Uebelstand.] Wenn Zeit Geld ist, und diese für das praktische Leben unbestritten wichtige Sentenz im geschäftlichen und amtlichen Verkehr besondere Berücksichtigung verdient, so zeigt eine auf dem hiesigen Postamt erster Klasse seit dem 1. Mai getroffene Aenderung eine gegentheilige Ansicht. Der seit Jahren zur Annahme von Werth-, Geld- und Einschreibsendungen dienende besondere Schalter bleibt in den Vormittagsstunden bis 1 Uhr geschlossen und unterliegt die Annahme derartiger Sendungen dem an dem Schalter für allgemeine Sachen expedirenden einen Beamten. Es wird dies insbesondere um die Zeit der Hauptausgabe der Briefe und Zeitungen, vor und nach 12 Uhr Mittags, zu einem wirklichen Uebelstande für das Publikum, insofern man gezwungen ist, nicht nur die zeitraubende Expedition der zahlreichen Vordermänner abwarten, sondern auch sich mit den Werthsendungen in der zu dieser Zeit sehr gemischten Gesellschaft herumdrücken zu müssen. Wir dürfen wohl den Wunsch aussprechen, daß der Annahme von Geld und Geldeswerth die ihr gebührende besondere Stelle wieder ununterbrochen eingeräumt wird.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Karlsruhe, 31. Juli. Die badische Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung ist heute Vormittag feierlich eröffnet worden und war im Laufe des Tages sehr zahlreich besucht.

Wien, 31. Juli. Der König von Dänemark ist heute früh, incognito reisend, unter dem Namen eines Grafen Falster hier angekommen und Nachmittags 3½ Uhr nach Gmunden weitergereist.

Pest, 30. Juli. Die Einnahmen der ungarischen Staatskassen betrugen im zweiten Quartal 1881 57,792,775 Fl. und die Ausgaben 60,064,455 Fl. Der gleichen Periode des Jahres 1880 gegenüber, in welcher die Einnahmen 50,349,204 Fl. und die Ausgaben 53,659,099 Fl. betrugen, ist das Gesammtresultat pro 1881 um 1,038,015 Fl. günstiger.

Rom, 30. Juli. Der Polizeicommissar, welcher bei der Ueberführung der Leiche Pius IX. functionirte, ist anläßlich der hierbei vorgekommenen Zwischenfälle in Disponibilität versetzt worden. — Der Afrikaforscher Matteucci und Schiffslieutenant Massari sind in Madeira eingetroffen. Dieselben haben Afrika von Egypten aus bis zum Golf von Guinea durchzogen.

Paris, 31. Juli. Ein Telegramm des Admirals Conrad aus Goeletta von gestern meldet, daß die Inbesitznahme des Forts Houmsouk und der Hauptstadt der Insel Djerba in der Nacht vom 27. zum 28. d. durch Marinesoldaten ohne Widerstand bewerkstelligt wurde. Die Behörden unterwarfen sich der Regierung der Bey's. Zur Ablösung der Marinesoldaten wird der Aviso „Intrepide" aus Sfakes mit einem Bataillon Infanterie und einer Abtheilung Artillerie erwartet. Der Admiral Conrad erachtet es für nothwendig, daß das Geschwader sich nach Zarzis begebe, um die Situation dieses anscheinend sehr feindseligen Grenzpunktes genauer zu erforschen.

Washington, 30. Juli. Nach einem heut ausgegebenen Bulletin

war das Befinden des Präsidenten Garfield am verflossenen Tage ein vorzügliches; derselbe hat kräftige Nahrung zu sich genommen, und wird seine Heilung von den Aerzten nunmehr als nahezu gesichert angesehen.

Washington, 31. Juli. Die Besserung im Befinden des Präsidenten Garfield dauert fort. Die Aerzte sind der übereinstimmenden Ansicht, daß die Kugel in der äußeren Unterleibswand, etwa 5 Zoll unterhalb und zur Rechten der Nabelgegend, gerade über der Leiste liege, und daß dieselbe, da sie bisher keine Beschwerden verursacht, sich recht wohl einkapseln und aufhören könne, eine Ursache von Besorgnissen zu sein. Auch haben die Aerzte die zuversichtliche Erwartung ausgesprochen, daß die Genesung des Präsidenten eine vollständige sein und daß keine Unfähigkeit oder permanente Schwäche zurückbleiben werde. Die Kräfte des Präsidenten haben seit gestern wieder etwas zugenommen und das Allgemeinbefinden desselben hat sich merklich gebessert.

Ottawa, 31. Juli. Nach der vorgenommenen Volkszählung beziffert sich die Bevölkerung von Kanada auf 4,350,933 Seelen; demzufolge hat dieselbe im letzten Jahrzehnt um 680,498 Seelen zugenommen.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 30. Juli. Spiritus. Per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter-pCt. loco ohne Faß 57,5—57,8 M. bez., loco mit Faß —, per diesen Monat 57—57,5 M. bez., per Juli-August 56,8—57,1 M. bez., per August-September 56,4—56,9 M. bez., per September-Octbr. 53,5—53,7 M. bez., per October-November 52,3—52,5 M. bez., per November-December 51,4—51,7 Mark bez., per December-Januar 1882 51,4—51,7 M. bez., per April-Mai 52,3—52,5 M. bez. Gekündigt 20,000 Liter. Kündigungspreis 57,3 Mark. Durchschnittspreis 57,3 M.

§ **Breslau**, 30. Juli. [Submission auf Personenwagen.] Die Lieferung von 1) 30 Stück vierrädrigen Personenwagen mit Mittelgang, Gasbeleuchtung, Retirade und Bremse, 2) 35 Stück dergleichen ohne Retirade und Bremse, 3) 10 Stück 4. Klasse mit Gasbeleuchtung und Bremse, stand bei der Königlichen Eisenbahndirection in Magdeburg zur Submission. Es offerirten pr. Stück: Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau ad 1 zu 5197 M., ad 2 zu 4716 M., ad 3 zu 4725 M. frei Berlin; Actiengesellschaft Gebrüder Hofmann u. Co., Breslau, ad 1 zu 6300 M., ad 2 zu 5680 M., ad 3 zu 5355 M. frei Berlin; F. Steinfurt in Königsberg ad 1 zu 5755 M., ad 2 zu 5178 M., ad 3 zu 4850 M. frei Berlin; Actiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial, Görlitz, ad 1 zu 5700 M., ad 2 zu 5200 M., ad 3 zu 4600 M. frei Berlin; Saxonia, Actiengesellschaft in Radeberg, ad 1 zu 6225 M., ad 2 zu 5465 M., ad 3 zu 5130 M. frei Leipzig; Actiengesellschaft F. Wöhlert in Elbing ad 1 zu 6217 M., ad 2 zu 5593 M., ad 3 zu 5257 M. frei Berlin; Gebrüder Gastell in Mainz ad 1 zu 5190 M., ad 2 zu 4735 M. frei Sangerhausen; F. Deicke in Wittenberge ad 3 zu 5100 M. frei Wittenberge; Thielemann, Eggena u. Co. in Kassel ad 1 15 Stück zu 5880 M., ad 3 zu 4780 M. frei Halberstadt; Killing u. Sohn in Hagen ad 2 zu 5755 M., ad 3 zu 5430 M. frei Halberstadt; Carl Weyer u. Co. in Düsseldorf ad 1 zu 6100 Mark, ad 2 zu 5510 M., ad 3 zu 5180 M. frei Lehrte; v. d. Zypen und Charlier in Deutz ad 1 zu 5830 M., ad 2 zu 5250 M., ad 3 zu 4715 M. frei Lehrte.

G. F. **Magdeburg**, 29. Juli. [Marktbericht.] Wir hatten bis Mitte dieser Woche täglich längere oder kürzere Regenschauer, wodurch die so dringenden Erntearbeiten vielfach gestört wurden; seit gestern ist das Wetter trocken geworden und die kühle Temperatur läßt uns hoffen, daß es auch in der nächsten Zeit so bleiben wird, um unsere voraussichtlich reiche Ernte auch in guter Qualität zu bergen. Von den neuen Feldfrüchten ist bis jetzt erst Raps und Roggen an den Markt gekommen, in künftiger Woche werden sich Angebote schon mehren, da Gerste vielfach und auch Weizen und Hafer vereinzelt geschnitten ist. In dieser Annahme waren Umsätze in altem Getreide sehr geringfügig und beschränkten sich auf das dringend Nothwendige, unsere Notirungen dafür sind daher als fast nominell zu bezeichnen. — Für alten Weizen in den besseren Sorten forderte man nach Beschaffenheit 220—228 M. pro 1000 Klgr. Rauhweizen ohne Angebot. — Roggen in alter Waare sehr vernachlässigt, zu Preisen von 195—180 M. per 1000 Klgr. erlassen, von neuer Waare wurden die ersten Zufuhren mit 210 M. bezahlt, seitdem haben sich die Preise auf 200 M. gedrückt und bleibt das Angebot dazu stärker als die Nachfrage. — In Gerste nur zu Futterzwecken einiger Umsatz zu Preisen von 150—155 M. per 1000 Klgr., alle besseren Sorten alter Waare ohne Angebot, aber auch ohne Nachfrage. — Für Hafer in guter Qualität fehlte es nicht an Käufern und wurde dafür bis 180 M. per 1000 Klgr. bezahlt, alle weniger guten und geringen Qualitäten waren überwiegend angeboten zu Preisen bis abwärts 155 M. per 1000 Klgr. — Mais etwas reger begehrt als zeither, amerikanischer à 133 Mark, Donau-Mais 132 M. per 1000 Klgr. frei Eisenbahn hier erlassen. — Von Oelsaaten nur neuer Raps gehandelt zu Preisen von 245—257 Mark per 1000 Klgr. je nach Trockenheit. — Rüböl 55,50—56 M., Rapskuchen 14,50—15 M. per 100 Klgr. — Im Wurzelgeschäft kam es nur zu ganz unbedeutenden Umsätzen, gedarrte Cichorienwurzeln 13,50 Mark per 100 Klgr., gedarrte Runkelrüben 12,50 M. zu haben, erstere auf Herbstlieferung 14 M. per 100 Klgr. — Hülsenfrüchte leblos, nur nach gelben Lupinen noch vereinzelte Frage zu verhältnißmäßig hohen Preisen. — Spiritushandel still bei wenig veränderten Preisen; nur Rübenspiritus per Juli machte sich knapp und mußte höher bezahlt werden. Kartoffelspiritus loco ohne Faß 58,3—5—58 M. per 10,000 pCt. bezahlt. — Rübenspiritus per Juli 56½—¾—57 M. bez., Lieferung per August 56,3—5 M., per September ebenso.

Breslau, 1. Aug., 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war für Getreide matt, bei stärkerem Angebot Preise zum Theil niedriger.

Weizen, feine Qualitäten behauptet, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 20,90 bis 22,30—23,00 Mark, gelber 20,40—21,30 bis 21,90 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, bei stärkerem Angebot weichend, per 100 Kilogr. 17,40—18,00 bis 18,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 12,00—14,00 Mark, weiße 14,50 bis 15,00 Mark.

Hafer schwach gefragt, per 100 Kilogr. 12,90—13,70 bis 14,00—14,30 Mark, feinster über Notiz bezahlt.

Mais mehr beachtet, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—13,80 Mark.

Erbsen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 18,00—19,00 bis 20,80 M., Victoria- 21,00—22,00—22,50 Mark.

Bohnen wenig gefragt, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 M.

Lupinen ohne Zufuhr, per 100 Kilogr. gelbe 11,50—12,00—13,00 Mark, blaue 11,40—11,80—12,80 Mark.

Wicken behauptet, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Oelsaaten in sehr fester Haltung.

Schlaglein schwach zugeführt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	—	—	—	—	—	—
Winterraps	24	—	22	50	20	75
Winterrübsen	23	50	22	50	21	25
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogr. 7,20—7,30 Mark, fremde 6,90—7,10 Mark, September-October 7 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 9,20—9,40 Mark, fremde 8,20—8,60 Mark.

Kleesamen ohne Umsatz, rother nominell, per 50 Kilogr. 33—36 bis 40—46 Mark, weißer nominell, 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. —44—4838 Mark.

Thymothee ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 23—25—27 Mark.

Mehl in matter Stimmung, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,75—31,50 Mark, Roggen fein 29,50—30,00 Mark, Hausbacken 28,50—29,00 Mark, Roggen-Futtermehl 12—12,75 Mark, Weizenkleie 9,50—10 Mark.

Heu 2,50—3,00 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh, alt 26—28, neu 25—26 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Wasserstand. Breslau, 1. Aug. O.-P. 4 M. 70 Cm. U.-P. — M. — Cm.
30. Juli. O.-P. 4 M. 78 Cm. U.-P. — M. — Cm.

[Schifffahrtsnachrichten.] Laut Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe: „Lessing", am 13. d. M. von hier abgegangen, am 27. d. M. in Newyork angekommen. „Westphalia", am 14. d. M. von Newyork, am 27. d. M. hier eingetroffen. „Frisia", am 20. d. M. von hier und am 23. d. M. von Havre nach Newyork abgegangen. „Wieland", am 27. d. M. von hier nach Newyork abgegangen. „Albingia", am 7. d. M. von hier, am 25. d. M. in St. Thomas eingetroffen. „Holsatia", am 27. d. M. von hier, am 17. d. M. in Cap Hayti eingetroffen. „Bavaria", am 24. d. M. und „Teutonia" am 26. d. M. von St. Thomas nach hier abgegangen. „Borussia", am 12. d. M. von St. Thomas, am 27. d. M. Scilly passirt. „Saxonia", am 21. d. M. von hier und am 25. d. M. von Havre nach Westindien abgegangen, „Rhenania", am 27. d. M. von hier nach Westindien und Mexico abgegangen. „Rio", am 27. d. M. von Bahia nach hier abgegangen. „Montevideo", am 26. d. M. von Brasilien in Hamburg eingetroffen. „Bahia", am 18. d. M. von hier nach Brasilien, am 26. d. M. in Lissabon angekommen.

Schifffahrtslisten.

Stettiner Oberbaumliste. 27. Juli. Schiffer Voigt von Küstrin an Weichert mit 68 W. Rübsen. **Unterbaumliste.** Schiffer Bracke von Wollin an Dobrin u. Löwenthal mit 11½ W. Rübsen. Brose do. an Zander mit 32 W. do. Holznagel do. an do. mit 17 W. do. und 2 W. Hafer.

Swinemünder Einfuhrliste. Lübeck: Hermann, Scharping. 40,000 Klgr. Kupfer in Platten. — Aberdeen: Banchory, Bisset. Ww. Reid 407½ To. Hering. H. Berneaud 87 do. Theod. Hellm. Schröder 331, 7/2 do. Schultze u. Helfft 65 do. Schröder u. Tresselt 130 do. Hugo Witt 9 do. Albert Berger 26 do. Sendler u. Co. 37 do. — Fraserburgh: Maggie, Strachan. Th. Hellm. Schröder 988 To. Heringe. Ordre 60 do.

Vermischtes.

[Amrein-Troller †.] In Luzern starb am 20. Juli Joseph Wilhelm Amrein-Troller, der Entdecker der Riesengletschertöpfe und Besitzer des Luzerner Gletschergartens. Amrein-Troller legte im Jahre 1872 einen Keller für seine Weinhandlung an und stieß dabei auf Gletscherschliffe und Gletschermühlen, die in der Folge eine der größten Sehenswürdigkeiten Luzerns wurden.

[Gestrandet.] Aus Hammerfest, 29. Juli, wird dem „B. B.-C." telegraphirt: Der Dampfer „Nordstjern" der „Nordenfjeldske Damskibsselskab" gehörig, ist in der Nähe von Hammerfest gescheitert. Derselbe hatte seinen Weg von Hammerfest aus nach Maggeröe und dem Nordcap fortgesetzt, die Passagiere hatten bei hellem Sonnenschein das Nordcap bestiegen und die Rückfahrt bei gutem Wetter begonnen. In Folge von Sturm und Nebel lief das Schiff indeß auf der Rückfahrt nach Hammerfest auf eine der zahllosen Klippen und Felseninseln auf, erhielt einen Leck und sank außerordentlich schnell. Da es Nacht war, befanden sich die meisten Passagiere bereits in den Betten, und da das Schiff sehr schnell sank, hatten sie nicht Zeit, sich anzuziehen, sondern mußten sich zum großen Theil in den Hemden retten. Das Rettungswerk wurde durch die guten Rettungsböte des „Nordstjern" und dadurch erleichtert, daß Ende Juli in den nordischen Regionen die Sonne noch nicht untergeht. Die Passagiere des von Drontheim über Hammerfest nach dem Nordcap gegangenen Schiffes waren meist deutsche und englische Touristen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Schiffbrüchigen können ihre Reise morgen nach Drontheim fortsetzen.

[Die neu entdeckten Petroleumquellen bei Peine.] Das „D. Mgbl." schreibt: „Peine bricht sich, Peine bricht sich, Peine bricht — sich Bahn!" . . . so sang die gesammte Schuljugend unter Leitung des würdigen Cantors, als Hannovers erster und vorletzter König, Ernst August, auf seiner Huldigungsreise auch das Städtchen an der Fuhse berührte. Der neue Landesvater wartete aber gar nicht einmal die letzten Worte ab, mit einem barschen: „Soll sich nur brechen, soviel es will" gab er das Zeichen zur Abfahrt. Seitdem galten im Hannoverschen die Peinenser für gleiche Leute, wie die Schöppenstedter in Braunschweig, — doch heute, 44 Jahre nach jener Prophezeihung des schulmeisternden Dichter-Componisten, hat es fast den Anschein, als solle jenes Wort in Erfüllung gehen. Seit einigen Tagen herrscht nämlich in Peine ein so reges Leben, wie es dieses Städtchen noch niemals gesehen hat; jeder Zug bringt zahlreiche Fremde, unter denen hin und wieder bereits das verschmitzte Gesicht eines Yankees hervortaucht, und alle strömen über Peine nach Oelheim, dem neuen deutschen Petroleum-Eldorado zu; die Quellen liegen in der Heide, etwa eine Stunde von Peine entfernt. Die zahlreichen Holzpyramiden, die eisernen Rohrthürme, die rauchenden Schlote der Dampfkessel, die niedrigen Holzhäuser und das laute Treiben mitten in der öden Gegend erinnert lebhaft an die Petroleumdistricte Pennsylvaniens. Die große Quelle, deren Auffindung in dieser Weise viele Sensation erregte, wird durch eine Pumpe von 55 Meter Tiefe gehoben, während das Bohrloch selbst bis zu 69 Metern niedergeht. In Form einer dicken, ockergelben, mit vielen Gasblasen durchsetzten Flüssigkeit tritt das Petroleum hervor und sammelt sich, wohlgemerkt aus dieser einen Quelle, bis auf ein Quantum von 90,000 Litern in je 24 Stunden an! Von dieser Flüssigkeit sind ein Drittel salzhaltiges Wasser, zwei Drittel Oel. Letzteres ergiebt in der Raffinerie wieder 45 pCt. Petroleum und 50 pCt. — im Preise doppelwerthiges — Schmieröl. Sobald sich das Wasser abgesondert, zeigt das Oel eine leuchtende, dunkelgrüne Farbe. Diese Quelle, welche an Ergiebigkeit den besten pennsylvanischen Petroleumquellen gleichkommt, übertrifft die Resultate der übrigen Bohrungen bedeutend, da der Oelgehalt der anderen, früher erschlossenen Quellen sich nur auf 2 bis 5 pCt. der ausströmenden Flüssigkeit belief. Das glückliche Ereigniß der letzten Tage hat nun aber eine solche Erregung hervorgerufen, daß man von einem wirklichen „Petroleum-Fieber" sprechen könnte. Die Preise für das Land in der Nähe der jetzigen Quellen gehen schon in das Fabelhafte. Das Dingungsrecht für den Morgen, bisher mit 20 Mark bezahlt, kostet heute 3—4000 Mark und dabei hört man täglich von Gründung neuer Gesellschaften. Mögen die Aussichten im Allgemeinen vielleicht auch recht günstig sein, so bietet sich bei der gegenwärtigen allgemeinen Aufregung doch auch für schwindelhafte Unternehmungen hierbei Gelegenheit genug, und dem Publikum, welches sich mit seinem Capitale in Oelheim betheiligt, ist Vorsicht jedenfalls anzurathen, und das umsomehr, als in früheren Jahren die Lüneburger Haide bereits Millionen verschlungen hat, welche auf verfehlte Bohrversuche verwendet wurden.

—ch. **[Provinzialfarben.]** Die Beseitigung der bisher als Provinzialfarben üblich gewesenen Farbenzusammenstellungen scheint in Preußen eine generelle Maßregel zu sein. Wenigstens berichtet jetzt der „Sächsische Volksfreund" mit hoher Befriedigung, daß man in den Rheinlanden sich der einstigen Zugehörigkeit zum Sachsenreiche (?) erinnert und dort die Sachsenfarben wieder zu Ehren bringt. Er schreibt: Von den Behörden sind die bisherigen Provinzialfarben rothweiß aufgeboten und an deren Stelle schwarz-weiß-grün als Provinzialfarben gesetzt. Die königlich preußischen Brückenämter, Lootsen 2c. haben Ordre erhalten, Fahnen in den neuen Farben zu beschaffen und fortan zu führen. Die Schlesier sind es also nicht allein, welche auf höheren Befehl die Farbe wechseln sollten!

[Lustmord.] Aus Essen, 28. Juli, meldet man: Eine schaudervolle That, wie sie so oft die Gegend von Bochum in Aufregung gehalten hat, bildet nun leider auch hier seit gestern das Tagesgespräch. Gestern Morgen gegen 8 Uhr wurde auf einem, an der sogen. Hohenfuhr, dem von Essen nach der „Zornigen Ameise" führenden Wege, etwa eine Viertelstunde von letzterer entfernt belegenen Felde des Oekonomen Schulte in Stade hinter einem Garbenhaufen die Leiche eines Mädchens gefunden, in welcher die kaum elf Jahre alte Christine Hämelmann aus Heide bei Rellinghausen erkannt wurde. Das Kind war schrecklich zugerichtet und ergab der ärztliche Befund, daß dasselbe zuerst gewaltsam geschändet und dann durch einen tiefen Messerschnitt, welcher den ganzen Unterleib bis an den Brustkorb aufschlitzte, so daß die Eingeweide vollständig frei lagen, zu Tode gebracht worden war.

[Mord- und Selbstmordversuch.] Aus Franzensbad, 25. d., wird berichtet: „Vorgestern Morgens spielte sich in dem Garten eines hiesigen Hotels eine sehr aufregende Scene ab. Gegen 5 Uhr früh stürzte die dort als Stubenmädchen bedienstete Marie Stopfer aus Plan halb angekleidet aus dem Hause; auf dem Fuße folgte derselben ihr Geliebter, der derzeit hier in einem Hotel als Kellner bedienstete Georg Bonitz aus Sandau und feuerte aus einem Revolver zwei Schüsse auf sie ab. Das Mädchen fiel tödtlich getroffen zu Boden. Auch auf das aus dem Hause herbeigeeilte zweite Stubenmädchen feuerte Bonitz einen Schuß ab, glücklicherweise ohne zu treffen. Indessen gelang es dem Hausmeister Anton Stilp, den Mörder zu überwältigen, welcher aber noch Zeit fand, sich zwei Schüsse in den Unterleib beizubringen. Die Verletzungen desselben stellen sich als lebensgefährlich heraus. Als Motiv des Mordes wird eine Aeußerung der Marie Stopfer bezeichnet, des Inhalts, daß das zwischen ihr und Bonitz, mit welchem sie bereits drei Jahre Bekanntschaft hatte, bestandene Liebesverhältniß nun ein Ende habe und er gehen könne, wohin er wolle."

[Erdbeben in Agram.] Aus Agram wird der „N. Fr. Pr." telegraphisch gemeldet: Donnerstag, Vormittags um 11 Uhr 8 Minuten, wurde hier ein wellenförmiger, von Südost nach Nordwest verlaufender, ziemlich starker Erdstoß verspürt; derselbe war wieder von unterirdischem Getöse begleitet.

[Zur Erbauung eines Museums in Olympia] hat der Kaufmann Syngros in Athen den Betrag von 100,000 Francs gewidmet.

Berliner Börse vom 30. Juli 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102 20 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105 80 bz
do. do. 1876	4	102,10 B
Staats-Anleihe	4	101 50 bz
Staats-Schuldscheine	3½	98 90 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	152 80 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103 70 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	104 60 bzG
Pommersche	3½	92 80 bz
do.	4	101 50 G
do.	4½	103 80 bz
do. Lndch. Crd	4½	— —
Posensche neue	4	101 10 B
Schlesische	3½	94 10 bz
Lndsch. Central.	4	101,40 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	102,10 bz
Pommersche	4	101,75 bz
Posensche	4	101 40 bz
Preussische	4	101,40 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	101 75 bz
Sächsische	4	101,50 bz
Schlesische	4	101,40 G
Badische Präm.-Anl.	4	135,25 bz
Baierische Präm.-Anl.	4	136,00 B
do. Anl. v. 1875	4	101 90 bz
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	131,90 bz
Sächs. Rente von 1876	3	81,50 bz

Hypotheken-Certificate.

KruppschePartial-Obl.	5	110 30 B
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	109,00 bzG
do. do.	5	100,50 G
DeutscheHyp.-Bk.-Pfb	4½	102,60 bz
do. do. do.	5	104,60 B
Unk. Cnt.-Bd.-Cr. (1872)	5	106,50 G
do. rückzb. à 110	5	115,60 G
do. do. do.	4½	108,75 G
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	110.50 G
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	102,60 bz
Hyp-Anth. Nord. G-C-B	5	101 00 B
do do. Pfandbr.	5	101 20 bz
Pomm. Hyp.-Briefe	5	110,30 etbzB
do. do. II. Em.	5	105,20 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	123 50 bzG
do. do. II. Em.	5	121 90 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	109,50 bz
do. 4½ do. do. m. 110	4½	106 40 B
do. 4% do. do. m. 100	4	97 70 bPG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	121 20 bz
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-G.	5	— —
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	105,40 B
do. do.	4½	107 00 B
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	104,20 B
do. do.	4½	101,30 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1. 1./7.)	4 1/5	68,70 bz
do. (1./4. 1./10.)		68,70-60 bz
do. Goldrente	4	81,70 etbzB
do. Papierrente	4 1/5	67,50-60 ebB
do. 54er Präm.-Anl.	4	116 00 G
do. Lott.-Anl. v. 60	5	128,25 bz
do. Credit-Loose	fr.	— —
do. 64er Loose	fr.	334 50 B
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	150 00 bzG
do. do. 1866	5	149,00 bzG
do. Orient-Anl. v. 1877	5	61,20 bz
do. II. do. v. 1878	5	61 50 bzG
do. III. do. v. 1879	5	61.50-40 bzB
do. Engl. v. 1871	5	91 30 bz
do. do. v. 1872	5	91 30 bz
do. Anleihe 1877	5	94,80 bzB
do. do. 1880	4	76,20-10 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	85,90 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfd	5	79 75 bz
Russ. Poln. Schatz-Obl.	3	— —
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	66,50 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	57 90 bzG
Amerik. rückz. p. 1881	6	— —
do. 5% Anleihe	5	99,10 bz
Ital. 5% Anleihe	5	91,50 bzB
Raab-Graz. 100 Thlr.-L.	4	96,50 etbzB
Rumänische Anleihe	8	113,25 G
Rumän. Staats-Oblig.	6	104.50 bz
Türkische Anleihe	fr.	16 50 G
Ungar. Goldrente	6	102,50e-60ebB
do. do.	4	79,50 B
do. Papierrente	5	79.00 bzG
do. Loose (M. p. St.)	fr.	246 00 bzG
Ung. Invest.-Anleihe	5	— —
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	98,10 bzB

Finnische 10 Thlr.-Loose 52,50 B
Türken-Loose 45.25 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	— —
do. III. v. St. 3¼ g.	3½	94,75 B
do. do. VI.	4½	104,00 bzG
do. Hess. Nordbahn	5	103,40 B
Berlin-Görlitz conv.	4½	103 25 G
do. Lit. B.	4½	102,40 G
do. Lit. C.	4½	102,20 G
Bresl.-Freib. Lit. DEF.	4½	— —
do. do. G.	4½	103 20 bz
do. do. H.	4½	103 20 bz
do. do. J.	4½	103 20 bz
do. do. K.	4½	103,20 bz
do. von 1876	5	107,00 G
Breslau-Warschauer	5	105 25 bz
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	101 25 G
do. Lit. B.	4½	103 30 G
do. IV.	4	101,40 G
do. V.	4	101 30 G
Halle-Sorau-Guben	4½	104,50 B
Märkisch-Posener	4½	103 00 G
Niederschles.-Märk. I.	4	101 40 bz
do. do. II.	4	— —
do. Obl. I. u. II.	4	101 10 G
do. Obl. III.	4	101 50 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	101 20 G
do. D.	4	101 20 G
do. E.	3½	94 70 B
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	104 30 G
do. von 1873	4	— —
do. von 1874	4½	— —
do. von 1879	4½	105 60 G
do. von 1880	4½	104 90 G
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Starg.-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	— —
Schlesw. Eisenbahn	4½	103 00 G
Charkow-Asow gar.	5	96 60 G
do. do. in Pfd. Strl.	5	91 50 G
Charkow-Kremen. gar.	5	95 40 bz
do. do. in Pfd. Strl.	5	— —
Rjäsan-Koslow gar.	5	101 50 bzG
Dux-Bodenbach	5	88,50 G
do. II. Em.	5	87,50 G
Prag-Dux	fr.	6850 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	— —
do. do. neue	5	— —
Kaschau-Oderberg.	5	85 60 bzB
do. Gold-Prior.	5	100 10 bzG
Ung. Nordostbahn	5	81,70 bzG
Ung. Ostbahn	5	81,50 bzB
Lemberg-Czernowitz	5	84,00 G
do. do. II.	5	87,30 bz
do. do. III.	5	86,50 etbzB
do. do. IV.	5	84,20 B
Mährische Grenzbahn	5	74,00 G
Mähr.-Schles. Centralb.	fr.	43,25 bzG
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	87,40 bz
Oesterr.-Französische	3	388,30 bz
do. do. II.	3	379,50 G
do. südl. Staatsbahn	3	288 00 G
do. neue	3	268,00 B
do. Obligationen	5	103,90 bz
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	101,10 bz
Warschau-Wien II.	5	104 10 G
do. III.	5	103 50 bzG
do. IV.	5	103,50 bzG
do. V.	5	103 75 bz
do. VI.	5	104 90 bzB

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	169,30 bz
do. do.	2 M.	3	168,50 bz
London 1 Lstr.	8 T.	2½	20,46 bz
do. do.	3 M.	2½	20,375 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3½	81,15 bz
do. do.	2 M.	3½	80,65 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	215,00 bz
do. do.	3 M.	6	213 75 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	215,50 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	174.00 bz
do. do.	2 M.	4	173,25 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 304,50 etbzG
Badische 35 Fl.-Loose 223,50 bz
Braunschw. Prämien-Anleihe 101,50 G
Oldenburger Loose 153,00 G

Ducaten 9,75 bz	Dollar 4,22 G
Sover. 20,38 bz	Oestr. Bkn. 174,20 bz
Napoleon 16.23 bzB	do. Silbergd. — —
Imperials — —	Russ. Bkn. 216,15 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht.	¾	¾	4	50,80 bzG
Berg.-Märkische	4 4/5	5 1/3	4	124,60 bz
Berlin-Anhalt	5	6	4	138,60 bz
Berlin-Dresden	0	0	4	21,40 etbzB
Berlin-Görlitz	0	0	4	35,00 bzG
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	288,00 bz
Berl.-Potsd.-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin	4¾	4¾	4¾	118,80 bzG
Böhm. Westbahn	6	7	5	140,00 bzG
Bresl.-Freib.	4¾	4¾	4	107,00 bz
Cöln-Minden	6	6	6	152,60 bzG
Dux-Bodenbach. B	0	4	4	150,90 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7 738	4	142,50 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	26,40 bzB
Kaschau-Oderberg	4	4	4	66,50 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	72,20 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	208,50 bz
Märk.-Posener	0	0	4	34,00 bzG
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	100,40 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	101,00 G
Oberschl. A. C. D. E.	9 3/5	10 4/5	3½	242,00 bzG
do. B.	9 3/5	10 4/5	3½	196,00 bzB
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	6	4	621 00-621,50
Oest. Nordwestb.	4	4 1/5	5	390,00 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	225,00-227,00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	53,75 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	4	162,90 bz
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	72,10 bzG
Rheinische	7	6½	6½	163,75 bzB
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	101,50 G
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	17,90 bz
Rumän. Eisenbahn	3 3/5	3 1/3	3 1/3	64,00 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	36,25 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	104,00 B
Thüringer Lit. A.	8½	9½	4	204,00 bzG
Warschau-Wien	11 2/3	10	4	265,75 bzB
Weimar-Gera	4½	4½	4½	52 25 bzB

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	—	5	55,00 bzG
Berlin-Görlitzer	3 1/3	3 1/3	5	95,00 bzG
Breslau-Warschau	0	1½	5	57,50 bzG
Halle-Sorau-Gub.	3½	5	5	99,80 bz
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	54,50 bzG
Märkisch-Posener	5	5	5	106,25 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	89,25 G
do. Lit. C.	5	5	5	126,00 bz
Marienbrg.-Mlawa	5	5	5	102,75 bzG
Ostpr. Südbahn	5	2½	5	92,50 bzG
Oels-Gnesen	0	0	5	49,80 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	2¾	5	70,90 bz
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	5	159,40 bzG
Rumänier.	8	8	8	— —
Saal-Bahn.	0	0	5	79,50 bzB
Weimar-Gera	0	—	5	39.20 G

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G.	4	6	4	88,50 etbzB
Berl. Kassen-Ver.	8 9/10	9 9/10	4	195,00 G
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	119,00 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	4 1/3	4½	4	78,00 bzG
Braunschw. Bank	4½	4 2/3	4	98,75 G
Bresl. Disc.-Bank.	5½	6	4	104,50 bzG
Bresl. Wechslerb.	6	6 2/3	4	112,50 bzG
Coburg. Cred.-Bnk.	5	3	4	90,50 bzG
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	110.75 G
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	174,00 bzG
Darmst. Zettelbk.	5 1/6	5 1/6	4	112,00 B
Dessauer Landesb.	6½	7	4	— —
Deutsche Bank	9	10	4	175,90 bz
do. Reichsbank	5	6	4½	150,50 bzG
do. Hyp.-B. Berl.	6	5¼	4	94.50 bzG
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	232,50 bzB
do. ult.	10	10	4	232,50-233 50
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	138,00 bzG
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	99,50 etbzB
do. junge	5	5½	4	97,50 etbzB
Hamb. Vereins-B.	7	6 2/3	4	— —
Hannov. Bank	4½	5½	4	107,00 G
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	98,50 bzG
Lndw.-B. Kwilecki	4 2/3	—	4	74,00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	167,90 bzG
Luxemburg. Bank	10	8½	4	140,50 bzG
Magdeburger do.	5 1/5	5 4/5	4	— —
Meininger do.	0	5	4	106,70 bzG
Nordd. Bank	10	10	4	192,00 bzG
Nordd. Grundcr.-B.	0	0	4	63,50 G
Oberlausitzer Bk.	4 2/3	5 5/6	4	101.00 bzG
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	638,00-639,50
Ungar. Credit	12½	9¾	4	— —
Posener Prv.-Bank	7	7½	4	128,00 B
Pr. Bod.-Cr. Act.-B.	0	6 1/6	4	114,70 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	127,60 G
Preuss. Immob.-B.	—	7½	4	117,75 bzG
Sächs. Bank	6	6 1/6	4	127.60 bzG
Schl. Bank-Verein	6	6	4	114 60 bzG
Wiener Unionsbk.	6	7	4	— —

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,00 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	96,00 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	5,25 G
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	32,00 bzG
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	58,00 bzG
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	91,90 B
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	1000 bzB
Bismarckhütte	12	—	4	97,50 G
Donnersmarkhütt.	1½	2	4	61,00 G
Dortm. Union	0	—	4	15,25 G
do. St.-P. Lit. A.	2	—	6	92,75 bz
Königs- u. Laurah.	6½	—	4	116,20 bzB
Lauchhammer	0	—	4	32 50 B
Marienhütte	4	0	4	60,75 B
Cons. Redenhütte	8	—	4	105,60 G
do. Oblig.	6	6	6	107,50 B
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	106,00 bzG
Schl. Zinkh.-Actien	5½	5½	4	99,50 B
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	105,50 B
do. Oblig.	5	5	5	106,50 G
Oppeln. Portl. Cem.	4¼	—	4	67,75 B
Groschowitzer do.	4	6½	4	79,00 B
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	72,50 G
Vorwärtshütte	0	0	4	29,40 bz
Bresl. E.-Wagenb.	3 1/3	6 2/3	4	94,00 bzG
do. ver. Oelfabr.	7½	5½	4	82,00 B
do. Strassenb.	6¼	5½	4	130,25 bzG
Erdm. Spinnerei	0	0	4	39,50 bzG
Görlitz. Eisenb.-B.	3	—	4	83,50 G
Hoffm.'s Wag.-Fabr	2	2	4	52,10 bzG
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	45,00 etbzB
Schl. Leinenind.	6	—	4	100.25 bz
do. Porzellan	2	0	4	— —
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	31,50 B

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 30. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 455. Pariser Wechsel 81, 25. Wiener Wechsel 174, 20. Köln-Mindener Stamm-Actien 152½. Rheinische Stamm-Actien 163⅝. Hessische Ludwigsbahn 100⅝. Köln-Mind. Prämien-Anth. 131⅞. Reichsanleihe 102¼. Reichsbank 150¾. Darmstädter Bank 174½. Meininger Bank 106⅝. Oesterr.-Ungarische Bank 727, 50. Credit-Actien*) 318¾. Wiener Bankverein 123. Silberrente 68⅜. Papierrente 67⅝. Goldrente 82. Ungarische Goldrente 102⅝. 1860er Loose 129⅜. 1864er Loose 333, —. Ung. Staatsloose 246, 20. Ung. Ostbahn-Oblig. II. 96⅝. Böhmische Westbahn 279⅞. Elisabethbahn 181⅞. Nordwestbahn 195¼. Galizier 284¾. Franzosen*) 311⅛. Lombarden*) 113¼. Italiener — —. 1877er Russen 92⅝. 1880er Russen 76⅜. II. Orientanleihe 61⅝. III. Orientanleihe 61½. Central-Pacific 115⅜. Buschtiehrader — —. Ungar. Papierrente — —. Elbthal steigend 227¾. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 318⅝. Franzosen 311. Galizier 285. Lombarden 113¼. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente — —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 30. Juli, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 102⅜, Hamburger St.-Pr.-A. 127, Silberrente 68⅝, Oest. Goldrente 81½, Ung. Goldrente 102⅝, 1860er Loose 128½, Credit-Actien 318½, Franzosen 775, Lombarden 281, Ital. Rente 91½, 1877er Russen 92½, 1880er Russen 75, II. Orient-Anl. 59¾, III. Orient-Anl. 59⅝, Laurahütte 116, Norddeutsche 189¾, 5% Amerik. 93, Rhein. Eisenb. 163¾. do. junge 161, Bergisch-Märkische do. 124⅝, Berlin-Hamburg do. 287. Altona-Kiel do. 180½. 5procent. österr. Papierrente —. Discont 3 %. — Fest.

Hamburg, 30. Juli, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. Roggen loco still, auf Termine fest. Weizen pr. Juli-August 209, 00 Br., 208, 00 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 208, 00 Br., 207, 00 Gd. Roggen pr. Juli-Aug. 160, 00 Br., 159, 00 Gd., pr. Sept.-October 159, — Br., 158 Gd. Hafer ruhig. Gerste still. Rüböl höher, loco 56, —, pr. October 56, 50. Spiritus ruhig, pr. Juli 47¾ Br., pr. August-September 47¾ Br., pr. Septbr.-October 46¾ Br., pr. Octbr.-Novbr. 46 Br. Kaffee angenehm, Umsatz 5000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 7, 30 Br., 7, 20 Gd., pr. Juli 7, 25 Gd., pr. August-December 7, 50 Gd. Wetter: Schön.

Wien, 31. Juli, Vorm. 10 Uhr 50 Min. [Privatverkehr.] Oesterr. Credit-Actien 365, 90, Papierrente 78, 00, Anglo-Austria 154, 80, Unionbank 148, 00, Wiener Bankverein 140, 50. Fest.

Posen, 30. Juli. Spiritus pr. Juli 54, 70, pr. August 54, 70, pr. September 53, 50. Gek. — Liter. Behauptet.

Liverpool, 30. Juli. Feiertags wegen findet heute kein Markt statt.

Pest, 30. Juli, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine fester, pr. Herbst 11, 35 Gd., 11, 40 Br. Hafer pr. Herbst 7, 02 Gd., 7, 05 Br. Mais pr. Juli-August 6, 22 Gd., 6, 25 Br. Kohlraps per Mai-Juni 13. — Wetter: Schön.

Paris, 30. Juli, Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Juli 28, 25, pr. August 28, 25, pr. September-October 28, 75, pr. September-December 28, 75. Roggen ruhig pr. Juli 20, 00, per September-December 19, 75. Mehl ruhig, pr. Juli 68, 00, pr. August 67, 50, pr. September-October, 9 Marques, 63, 00, pr. September-December, 9 Marques, 62, 60. Rüböl fest, pr. Juli 81, 00, pr. August 80, 25, pr. September-December 81, 50, pr. Januar-April 80, 75. Spiritus ruhig, pr. Juli 62, 25, pr. August 62, 50, pr. September-October —, —, pr. September-December 61, 00. — Wetter: Heiß.

Paris, 30. Juli, Nachmittags. Rohzucker 88° loco ruhig, 63, 00 bis 63, 25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. Juli 82, 75, per August 75, 50, per September 66, 75, per October-Januar 63, 30.

Antwerpen, 30. Juli, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18½ bez. und Br., per August 18½ bez. und Br., per September 19 bez., 19¼ Br., per September-December 19½ bez., 19¾ Br. Ruhig.

Bremen, 30. Juli, Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 40 Br., per August 7, 40 Br., per September-December 7, 75 Br.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Juli 30., 31.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 27°,6	+ 20°,9	+ 16°,2
Luftdruck bei 0° (mm)	750''',5	749''',4	747''',9
Dunstdruck (mm)	7,2	7,7	9,9
Dunstsättigung (pCt.)	26	42	72
Wind	S. 2.	O. 1.	SO. 2.
Wetter	z. heiter.	heiter.	bezogen.
Wärme der Oder (C.)			21°,8.

Juli 31., Aug. 1.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 27°,4	+ 22°,6	+ 18°,3
Luftdruck bei 0° (mm)	747''',4	746''',2	745''',7
Dunstdruck (mm)	10,9	11,9	13,1
Dunstsättigung (pCt.)	40	59	73
Wind	NW. 1.	O. 1.	SW. 1.
Wetter	z. heiter.	heiter.	trübe.
Wärme der Oder (C.)			21°,9.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Karl Pröll.)

Die von der Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus“ in Hamburg am 3. April 1872 ausgestellte Police Nr. 34,362 über 1000 Thlr. = Mark 3000, auf das Leben des Herrn **Christian Friedrich Theodor Sörensen** in **Breslau** lautend, ist angeblich verloren, und werden Alle, welche Ansprüche an dieselbe zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solche sofort und spätestens bis zum 7. September 1881 bei der unterzeichneten Direction geltend zu machen. — Hamburg, den 7. Juni 1881.

Die Direction der Lebens- u. Pensions-Vers.-Ges. „Janus“.
Ernst Schmidt. Ebeling. [505]

Heute Nachmittag 3 Uhr verschied in Bad Landeck nach langen, schweren Leiden unser Socius und Mitbegründer unseres Mühlen-Etablissements, Herr Mühlenbesitzer

Israel Glaser,

im Alter von 67 Jahren. [2153]

Der offene, biedere Charakter des Verstorbenen, sowie seine Verdienste um unser Etablissement lassen uns diesen Verlust schmerzlich empfinden und sichern ihm bei uns ein dauerndes Andenken.

Kattowitz, den 28. Juli 1881.

M. Feige, Breslau.
R. Fiedler, Kattowitz.
E. Rappaport, Kattowitz.

Nach langen, schweren Leiden verstarb heute in Bad Landeck unser Chef, der Mühlenbesitzer

Herr Israel Glaser,

im Alter von 67 Jahren.

Wir verlieren in demselben einen gerechten und wohlwollenden Vorgesetzten und werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren. [2152]

Kattowitz, den 28. Juli 1881.

Die Beamten der Firma Fiedler & Glaser.

Fabrikations-Unternehmen.
Ein fast noch neues, massives Haus nebst großem Hofraum, dessen Baupreis über 4000 Thaler war, ist heute für 2000 käuflich zu bekommen. Das Haus liegt in einem Dorfe an der Bahnstation Nendza und können in demselben wegen seiner großen Räume 150—200 Arbeiter beschäftigt werden, weshalb sich dasselbe zum Betriebe eines Fabrikationszweiges günstig eignet, zumal die Arbeitslöhne sich im Winter nicht über 60 Pfg. und des Sommers nicht über 80 Pfg. pro Arbeitstag stellen würden. [1814]
J. Kozlowski in Ratibor.

Für einen strebsamen, verh. Forstmann, ohne gr. Anh., in den 30er Jahren, noch in Stell., der als mühsamer, selbstthätiger und ordentlicher Mann empfohlen werden kann, wird Stellung gesucht. [2014]
Stadtförster **Richter** in **Tillendorf** bei Bunzlau.

Ein junger Mann, der 6 Jahr in einer Colonialwaarenhandlung thätig gewesen, sucht per 1. October Stellung als Comptoirist od. Lagerist. Offerten sub M. 78 an die Exp. der Bresl. Ztg. erbeten. [1080]

Ratibor, den 26. März 1881.

Bekanntmachung.

Nach dem Kreistagsbeschlusse vom heutigen Tage werden die sämmtlichen, in Gemäßheit der Allerhöchsten Privilegien vom 1. April 1867 (Gesetz-Sammlung pro 1867 Seite 618) und vom 19. Februar 1870 (Gesetz-Sammlung pro 1870 S. 162), sowie des Allerhöchsten Erlasses vom 18. December 1873 (Gesetz-Sammlung pro 1874 Seite 92) zur Ausgabe gelangten, noch nicht zur Amortisation ausgeloosten und heut noch im Umlauf befindlichen fünfprocentigen Ratiborer Kreisobligationen, welche unter Bezeichnung ihrer Buchstaben, Nummern und Beträge am Schlusse dieser Bekanntmachung specificirt sind, zum Zweck der Einlösung gegen Baarzahlung des Nominalbetrages **zum 1. October 1881** hiermit aufgekündigt.

Die Inhaber dieser gekündigten fünfprocentigen Ratiborer Kreisobligationen I. und II. Serie werden hiermit aufgefordert, deren Nominalbeträge gegen Rückgabe der Obligationen und der zugehörigen Zins-Coupons vom 1. October d. J. ab **nur in der Kreis-Communalkasse hierselbst** in Empfang zu nehmen.

Mit dem 1. October 1881 hört die Verzinsung der sämmtlichen hiesigen Kreisobligationen auf, und für etwa fehlende Coupons wird der Geldbetrag vom Capital abgezogen.

Specification der zum Zweck der Einlösung gegen Baarzahlung des Nominalbetrages vorstehend zum 1. October 1881 gekündigten fünfprocentigen Ratiborer Kreis-Obligationen:

Serie I.

Littr. A. von Nr. 1 bis incl. Nr. 40 à Stück zu 1000 Thlr. = 3000 Mk.

Littr. B. von Nr. 1—17, Nr. 19, Nr. 21—24, Nr. 26, Nr. 28—30, Nr. 33 bis 36, Nr. 38—42, Nr. 44, Nr. 46—63, Nr. 65—67, Nr. 69, Nr. 71—80 à Stück zu 500 Thlr. = 1500 Mark.

Littr. C. von Nr. 1, Nr. 3—69, Nr. 71—94, Nr. 97—104, Nr. 106—161, Nr. 163—193, Nr. 195—198, Nr. 200—201, Nr. 203—208, Nr. 210—228, Nr. 230—231, Nr. 233—239, Nr. 242—244, Nr. 246—263, Nr. 265—271, Nr. 273—277, Nr. 279—285, Nr. 287—288, Nr. 290—302, Nr. 304—312, Nr. 314—328, Nr. 331—346, Nr. 348—374, Nr. 376—377, Nr. 379—388, Nr. 390—392, Nr. 394—397, Nr. 399—416, Nr. 418—464, Nr. 466—469 à Stück zu 100 Thlr. = 300 Mark.

Littr. D. von Nr. 1—33, Nr. 35—54, Nr. 56—64, Nr. 66, Nr. 68—85, Nr. 87—94, Nr. 97, Nr. 99—119, Nr. 121—123, Nr. 126 bis 129, Nr. 132—149, Nr. 151—153, Nr. 155—176, Nr. 178—182, Nr. 184—187, Nr. 189, Nr. 191—199, Nr. 201—208, Nr. 211—217, Nr. 219—223, Nr. 226—228, Nr. 230, Nr. 232—234, Nr. 236—248 à Stück zu 50 Thlr. = 150 Mark.

Littr. E. von Nr. 1—5, Nr. 7, Nr. 10, Nr. 12—46, Nr. 48—65, Nr. 67 bis 77, Nr. 79—80, Nr. 82—99, Nr. 101—106, Nr. 108—119, Nr. 121—132, Nr. 134—138, Nr. 140—160, Nr. 162, Nr. 163 Nr. 166, Nr. 169—194, Nr. 196, Nr. 198—205, Nr. 207 bis 208, Nr. 210—216, Nr. 218—223, Nr. 225—233, Nr. 235, Nr. 237—241, Nr. 243—251, Nr. 253, Nr. 255, Nr. 257, Nr. 258, Nr. 260—264, Nr. 266—284, Nr. 287—295, Nr. 299, Nr. 302, Nr. 304—319, Nr. 322—333, Nr. 335—346, Nr. 348 bis 359, Nr. 361, Nr. 362, Nr. 364—370, Nr. 372—374, Nr. 376—384, Nr. 386—395, Nr. 397—399, Nr. 401—408, Nr. 410—425, Nr. 427, Nr. 428 à Stück zu 25 Thlr. = 75 Mark.

Serie II.

Littr. A. von Nr. 1—10, Nr. 12, Nr. 13, Nr. 15—27, Nr. 29—33, Nr. 35 bis 89 à Stück zu 1000 Thlr. = 3000 Mark.

Littr. B. von Nr. 2—4, Nr. 6—30, Nr. 32—92, Nr. 94, Nr. 97—100, Nr. 102—118, Nr. 120—153, Nr. 155—176, Nr. 178, Nr. 180 bis 192 à Stück zu 500 Thlr. = 1500 Mark.

Littr. C. von Nr. 1—27, Nr. 29—35, Nr. 37—40, Nr. 42, Nr. 44—53, Nr. 55—77, Nr. 79—93, Nr. 95—97, Nr. 99—110, Nr. 112, Nr. 114—118, Nr. 120—141, Nr. 143—152, Nr. 154, Nr. 156—164, Nr. 166—168, Nr. 170—174, Nr. 176—203, Nr. 205, Nr. 207—232, Nr. 234, Nr. 235, Nr. 237—247, Nr. 249—262, Nr. 264—267, Nr. 269—280, Nr. 282—306, Nr. 308—313, Nr. 317—328, Nr. 330—336, Nr. 339—344, Nr. 346—363, Nr. 365—402, Nr. 404—411, Nr. 413—425, Nr. 427—463, Nr. 465—473, Nr. 475—507, Nr. 509—544, Nr. 546—573, Nr. 575—583, Nr. 585, Nr. 586, Nr. 588—599, Nr. 602—603, Nr. 607—612, Nr. 614—626, Nr. 628—633, Nr. 635—638, Nr. 640—643, Nr. 645—649, Nr. 651—668, Nr. 670, Nr. 672, Nr. 674, Nr. 676—699, Nr. 701, Nr. 702, Nr. 704—715, Nr. 717—733, Nr. 736—745, Nr. 747—749, Nr. 751, Nr. 753—763, Nr. 765—772, Nr. 774—777, Nr. 779—794, Nr. 796—804, Nr. 806, Nr. 808—820, Nr. 822 bis 868 à Stück zu 100 Thlr. = 300 Mark.

Littr. D. von Nr. 1—10, Nr. 12, Nr. 15—26, Nr. 28—66, Nr. 68—71, Nr. 73—75, Nr. 77—79, Nr. 81, Nr. 83—112, Nr. 114, Nr. 116—123, Nr. 125, Nr. 127—139, Nr. 141—150, Nr. 152—172, Nr. 174—196, Nr. 198—202, Nr. 204—216, Nr. 218—222, Nr. 225—229, Nr. 231, Nr. 234—238, Nr. 240, Nr. 242, Nr. 243, Nr. 245, Nr. 247—252, Nr. 254—262, Nr. 264—276, Nr. 278—283, Nr. 285—288, Nr. 293—297, Nr. 299—302, Nr. 304—308, Nr. 310—312, Nr. 315—320, Nr. 322—331 à Stück zu 50 Thlr. = 150 Mark.

Littr. E. von Nr. 1, Nr. 3, Nr. 6—13, Nr. 16—22, Nr. 24—26, Nr. 28 bis 34, Nr. 36, Nr. 38—41, Nr. 43—46, Nr. 48—61, Nr. 63 bis 69, Nr. 71, Nr. 72, Nr. 74—91, Nr. 93—106, Nr. 108 bis 112, Nr. 114—125, Nr. 127—133, Nr. 135—157, Nr. 161 bis 169, Nr. 171, Nr. 172, Nr. 174—189, Nr. 191, Nr. 192, Nr. 194—197, Nr. 200—203, Nr. 205—211, Nr. 213—225, Nr. 227—253, Nr. 255—271, Nr. 273—286, Nr. 288—291, Nr. 293—307, Nr. 309—312, Nr. 316—329, Nr. 331—335, Nr. 337—341, Nr. 343—351, Nr. 353—368, Nr. 370—372, Nr. 374—376, Nr. 378—382, Nr. 385—392, Nr. 394—399, Nr. 401—415, Nr. 417, Nr. 418, Nr. 420—425, Nr. 427 bis 434, Nr. 436—449, Nr. 451—458, Nr. 460—462, Nr. 464 bis 466 à Stück 25 Thlr. = 75 Mark. [500]

Der Königliche Landrath.
Pohl.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.